

Unsere Wirtschaft

Ausgabe 4/2022

Region

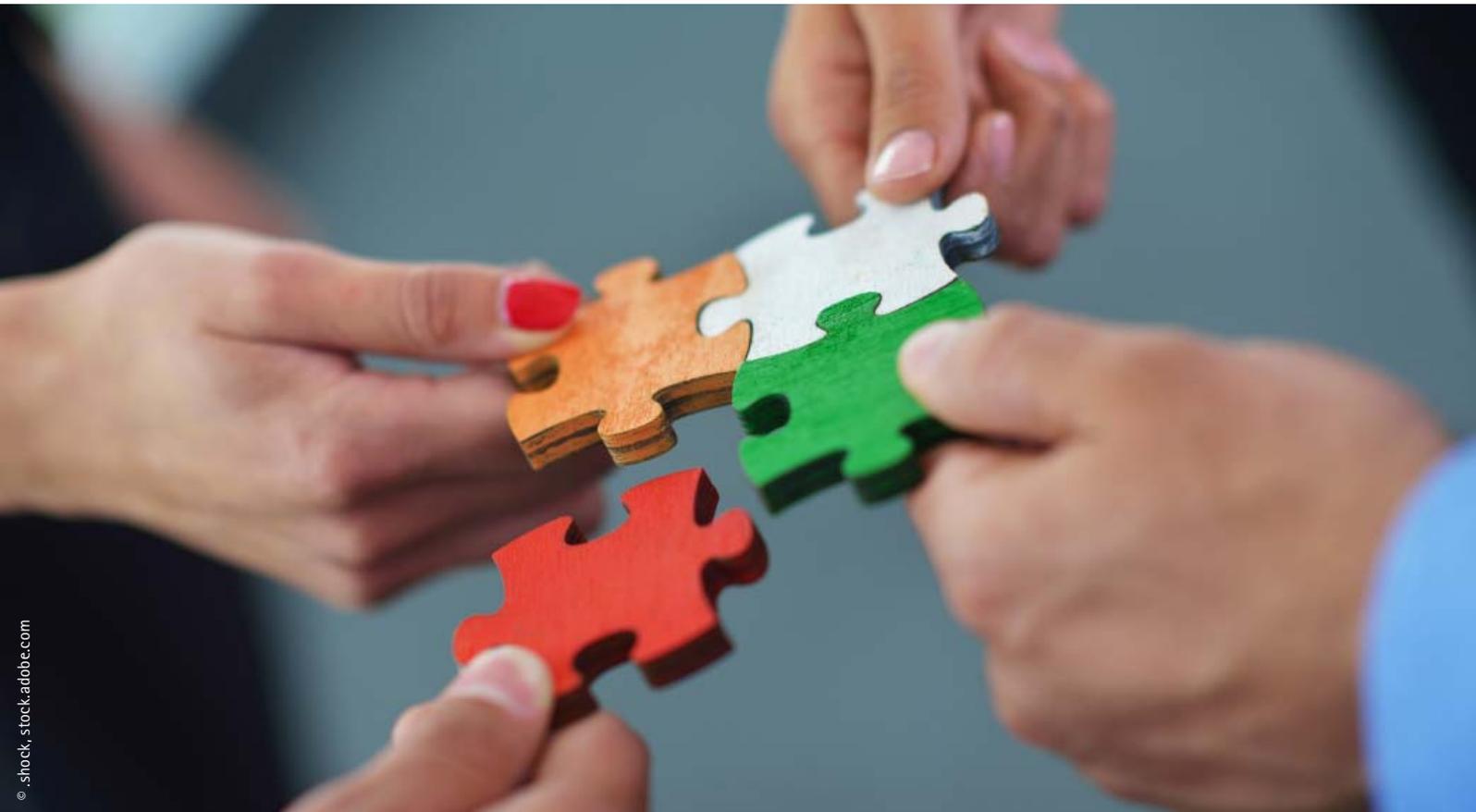
Innovationsfonds soll Coburgs
Kulturszene weiter beleben

Standortpolitik

Energie-Essentials für den
Wirtschaftsstandort Deutschland

Sonderthema

Das Kürzel „GIM“ steht für
einen neuen Kreativberuf



**Vollversammlung
sichert Kontinuität
im IHK-Präsidium**

Titelthema

IHK-Vollversammlung stellt Weichen für Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit

4

Region

Coburger Designtage feiern Premiere in der ehemaligen Porzellanfabrik Griesbach
Medical School REGIOMED sieht Grundkonzept durch ersten Absolventen-Jahrgang bestätigt
Coburger Kulturszene hofft auf Sponsoren aus der Wirtschaft für neuen Fonds

8

9

10

Standortpolitik

Industrie- und Handelskammer unterstützt Stadt Coburg beim Modellprojekt „Zukunftswerkstatt“

12

Aus- und Weiterbildung

Schulgipfel: Oberfränkische Kammern schlagen Verbesserungen für Berufsorientierung vor
Ausbildungskampagne „#könnenlernen“ macht Jugend Appetit auf Karrierestart im dualen System

14

14

Service

Seminare und Zertifikatslehrgänge der IHK im Überblick

16

Wirtschaftsjunioren

Bei den „Coburger Konjunkturprognosen“ wird Stimmungsumschwung in der Wirtschaft festgestellt

20

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Die LfA Förderbank Bayern hilft, Liquiditätspässe aufgrund von Energiekosten zu überwinden.

21

Innovation + Umwelt

Projekt „transform_EMN“ soll regionale Automobilzulieferer in die richtige Richtung beschleunigen

22

International

Weltweite Zunahme von Handelseinschränkungen bremst die Geschäfte vieler Betriebe in der Region

23

Recht

Hinweisgeberschutzgesetz nimmt zweiten Anlauf und verstärkt Handlungsdruck auf Unternehmen

24

Vereinsrecht im BGB durch Zulassung von Online-Mitgliederversammlungen erweitert

25

Vorgeschlagene Standards für Nachhaltigkeitsberichte werden Praxisanforderungen nicht gerecht

26

Alle öffentlichen Ausschreibungen sind jetzt über eine einzige Vergabe-Plattform online zugänglich

27

In Patent- und Schutzrecht-Streitigkeiten in Europa urteilt ab Juni ein Einheitliches Patentgericht

28

Bekanntmachungen

Neueintragen, Sitzverlegungen und Löschungen von Unternehmen im Coburger Handelsregister

30



© Blue Planet Studio, stock.adobe.com

18 Neuer Ausbildungsberuf

Viele Unternehmen werden künftig „GIM“ brauchen

Das leicht zu merkende Kürzel GIM steht für die weitaus weniger einprägsame neue Berufsbezeichnung „Gestalter/in für immersive Medien“. Dieser Ausbildungsberuf wird mit Beginn des neuen Jahrgangs im September 2023 erstmals angeboten, auch im IHK-Bezirk Coburg. Bezeichnet sind damit Kreative, die erfolgreich eine dreijährige Ausbildung

im dualen System absolviert haben, die sie zur Gestaltung von immersiven Medien (Augmented Reality/Virtual Reality/Mixed Reality/360-Grad-Video) speziell befähigt. Welche Anforderungen nach der neuen Ausbildungsordnung zu erfüllen sind, erläutert die IHK interessierten Ausbildungsbetrieben.

11 DIHK-Perspektiven für die Energieversorgung 2030 in Deutschland

Energie-Essentials für den Wirtschaftsstandort



© Ариур Ничипоренко, stock.adobe.com

Die Sorge um Stabilität und Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland spricht aus dem 10-Punkte-Papier, mit dem die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) jetzt Stellung bezogen hat. Kernkraftwerke, so heißt es darin unter anderem, dürfen nur dann abgeschaltet werden, wenn Ersatzleistung wetterunabhängig gesichert ist.

29 Jubilarehrungen beim Weidhäuser Polstermöbelhersteller ARCO

IHK gratuliert zu langjähriger Betriebstreue

Seit 40 Jahren ist der Polsterer Martin Lösch für das Familienunternehmen ARCO Polstermöbel in Weidhausen tätig. Seine außergewöhnliche Betriebstreue, die bereits mit der Ausbildung begann, wurde jetzt mit einer Ehrenurkunde der IHK zu Coburg gewürdigt. Dazu gratulierten ihm Geschäftsführerin Alexandra Frey (r.) und Elisabeth Löhr von der IHK. Gemeinsam mit Fischer wurden neun weitere Arbeitsjubilare ausgezeichnet.



Machen wir uns auf den Weg zur #zukunftsregioncoburg!



Unser Leben wird seit einiger Zeit geprägt von Multikrisen, tiefgreifendem Wandel und Unsicherheiten. In Coburg sind wir von diesen Entwicklungen natürlich nicht ausgenommen, sondern mittendrin im Strukturwandel, insbesondere als Standort, der stark exportorientiert und geprägt ist von Unternehmen in den Bereichen Automotive, Maschinenbau, Versicherungs- und Finanzwirtschaft, also Branchen, die in besonderem Maße den Wandel erleben – und gestalten sollen. Auch wenn sich zum

Jahresbeginn die Aussichten für die Konjunktur leicht aufgehellt haben, führt doch kein Weg an der grundsätzlichen Aufgabe vorbei, den Wirtschaftsstandort Deutschland – und eben auch Coburg – zukunftsfest auszurichten. Letztlich sind so gut wie alle Bereiche in Wirtschaft und Gesellschaft von den Themen Energieversorgung, Digitalisierung, Mobilitätswandel, Dekarbonisierung bis hin zum demografischen Wandel betroffen.

Noch sind unsere Voraussetzungen gut: Coburg ist ein starker Wirtschaftsraum mit etablierten, international breit aufgestellten Unternehmen und einer guten, weiter ausbaufähigen Start-up- und Gründerszene. Außerdem ist Coburg ein starker Wissenschafts- und Bildungsstandort dank seiner Hochschule und einem dichten Netz an Berufsschulen, Gymnasien, Real- und Mittelschulen sowie sonstigen Schulen und weiterführenden Einrichtungen. Wir verfügen über gute, weiter ausbaufähige Möglichkeiten für den wichtigen Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Unsere Kultur- und Kreativszene ist vielfältig und kann mit dem Angebot in größeren Ballungsräumen in vielen Bereichen locker mithalten.

Die Aufzählung ließe sich ein Stück fortführen, doch diese aktuell guten Bedingungen sind kein Selbstläufer, sondern müssen in einem zunehmend schwierigen Umfeld immer neu erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang sollte der „Prognos Zukunftsatlas“, der die Zukunftschancen und -risiken aller 400 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands bewertet, zum Nachdenken anregen. Bei der letzten Bewertung 2022 schnitt die Region Coburg zwar mit guten Noten ab – allerdings wurde der für die Zukunftsfähigkeit wichtige Aspekt der Dynamik weniger gut bewertet. Damit unsere Region also nicht den Anschluss verliert, müssen wir uns strategisch aufstellen.

Aus diesem Grund wollen wir die #zukunftsregioncoburg starten! Erste Impulse haben wir beim offiziellen Teil im Anschluss an die konstituierende Vollversammlungssitzung der IHK zu Coburg im Kreise von hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur und Medien gesetzt. Bisher fehlt der tragfähige, ganzheitliche Ansatz, der den Herausforderungen gerecht wird, vor denen wir stehen – das wollen wir ändern. #zukunftsregioncoburg steht für Vernetzung, Austausch,

Dr. Andreas Engel
Präsident der IHK zu Coburg

Ideenentwicklung und vor allem Umsetzung. Dabei ist es entscheidend, ganzheitlich zu agieren: **alles aus allen Bereichen zusammenbringen**, was zur #zukunftsregioncoburg beiträgt, und entsprechende strategische Initiativen und Leitprojekte aufsetzen. Es geht darum, regionale Wirtschaftskraft zu stärken, Innovationsdynamik zu erhöhen, nachhaltige Strukturen auf- und auszubauen – oder anders ausgedrückt: Es geht darum, unsere heimischen Potenziale zu heben, zu stärken und zur Wirkung zu bringen.



Die Handlungsfelder sind vielfältig: So mangelt es an strategischen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unseres Coburger Standortes. Ebenso fehlt es an einem ganzheitlichen, faktenbasierten Mobilitätskonzept, das allen Bedürfnissen gerecht wird, also insbesondere denen unserer Unternehmen, aber auch der Landkreisbewohner. Auch beim Standortfaktor Gesundheit besteht Handlungsbedarf: Über die wichtige Gesundheitsversorgung hinaus sollte ein belastbares Konzept entwickelt werden, welche innovativen Geschäftsbereiche mit dem „Gesundheitscampus“ auf dem ehemaligen BGS-Gelände etabliert werden sollen. Trotz bereits sehr guter Ansätze sind auch die Strukturen für den Know-how- und Technologie-Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ausbaufähig und -würdig, mit Blick auf die noch ungenutzten Möglichkeiten unserer Hochschule gilt es deshalb, ein entsprechendes Umfeld zu schaffen. Und last but not least ist es nicht damit getan, dass wir mit guten Standortfaktoren punkten können – diese Tatsache muss auch publik gemacht und beworben werden.

Wir haben die Chance aufzuzeigen, wie eine Region den Strukturwandel gemeinsam anpackt und erfolgreich gestaltet. Ein großer Schritt dazu wäre ein regionales Zukunftskonzept mit konkreten Maßnahmen. Es geht um viele Hebel und Akteure – die gut vernetzte IHK zu Coburg bietet sich dabei als Koordinatorin an, die die Handlungsstränge ordnet, zusammenführt, verknüpft.

Unsere Coburger Region soll auch in Zukunft attraktiv sein: als begehrter Lebensort für Menschen unterschiedlichster Couleur, Altersgruppen, Ausbildung und Lebensplanung – wie auch als lohnenswerter Standort für Unternehmer, Gründer, Forscher und Investoren. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir unsere Stärken noch besser einsetzen und gezielt dort ansetzen, wo Verbesserungsbedarf erkennbar ist. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unserer Region gestalten! Es geht darum, Zusammenarbeit in wichtigen Zukunftsfeldern zu intensivieren und Zukunftsprojekte gemeinsam umzusetzen, um unseren Coburger Wirtschafts- und Lebensraum als #zukunftsregioncoburg resilient aufzustellen.

Siegmund Schnabel
Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg



Shakehands auf Kontinuität und Zusammenarbeit im Präsidium der IHK zu Coburg: Präsident Dr. Andreas Engel wurde ebenso im Amt bestätigt wie die beiden Vizepräsidenten Stefan Gronbach (rechts im Bild) und Peter Martin, der aufgrund einer Auslandsreise nicht an der Sitzung teilnehmen konnte.

DR. ENGEL IM PRÄSIDENTENAMT BESTÄTIGT

Wichtige Entscheidungen bei der konstituierenden Sitzung der IHK-Vollversammlung: Wahl des Präsidiums, Kooptation, Besetzung der Fachausschüsse

Die neu gewählte Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Coburg ist Ende Februar zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengetreten.

Für das Gremium gewählt wurden 32 Mitglieder, davon die folgenden acht erstmalig: Sven Adlung (Uni-Credit Bank AG, Coburg), Lothar Bauersachs (LASCO Umformtechnik GmbH, Coburg), Matthias Kapp (KAPP NILES GmbH & Co. KG, Coburg), Gabriel Möbus (Rodacher Fruchtsäfte GmbH, Bad Rodach), Kerstin Pilarzyk (Braugasthof Grosch GmbH, Rödental), Steffen Prodingler (Prodingler Verpackung GmbH & Co. KG, Coburg), Norbert Schug (VR-Bank Coburg eG, Coburg) sowie Claudia Weigelt (ROS GmbH & Co. KG, Coburg).

In ihrer Zusammensetzung soll die Vollversammlung die Wirtschaftsstruktur ihres IHK-Bezirks widerspiegeln. Zur Verbesserung dieser Spiegelbildlichkeit können bis zu sechs weitere Mitglieder in mittelbarer Wahl hinzugewählt werden. Entsprechend wurde Ulrich Schri-

ckel, Sprecher der Geschäftsführung der Brose Fahrzeugteile SE & Co. KG, als Vertreter des regional führenden Automobilzulieferers und größten Industrieunternehmens kooptiert. Damit besteht



Präsident Dr. Andreas Engel verband seinen Dank für die Wiederwahl mit einer Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von Vertreterinnen und Vertretern der gewerblichen Wirtschaft, die die Arbeit der IHK zu Coburg stärken.

die Vollversammlung in dieser Wahlperiode aus 33 Mitgliedern.

Kontinuität im Präsidium

Ehrenpräsident Friedrich Herdan übernahm als Wahlleiter den Part der Präsidentenwahl. Er dankte dem amtierenden Präsidenten für die gute Führung der Industrie- und Handelskammer zu Coburg und schlug der Vollversammlung vor, Dr. Andreas Engel abermals zum Präsidenten zu wählen. Die IHK zu Coburg brauche auch weiterhin eine Spitze, die mit klaren Positionen die Themen anpackt und tragfähige Lösungskonzepte zum Wohle der gewerblichen Wirtschaft anstrebt und umsetzt, so Herdan. Die Vollversammlung wählte Dr. Andreas Engel einstimmig zum Präsidenten. Ehrenpräsident Herdan gratulierte und wünschte dem höchsten Repräsentanten der gewerblichen Coburger Wirtschaft viel Standvermögen und Erfolg. Dr. Engel bedankte sich und betonte: „Wir werden weiterhin der Coburger Wirtschaft eine starke Stimme verleihen!“ Für das Präsidium schlug Dr. Engel die amtierenden

Vizepräsidenten Stefan Gronbach und Peter Martin ebenfalls zur Wiederwahl vor. Weitere Vorschläge hatte die Vollversammlung nicht und bestätigte beide Vizepräsidenten in ihrem Amt.

Fachausschüsse neu besetzt

Die Besetzung der IHK-Fachausschüsse stand ebenso auf der Tagesordnung der konstituierenden Sitzung. Insgesamt acht Fachausschüsse hat die IHK zu Coburg, das Themenspektrum reicht von Industrie über Handel und Tourismus bis zur Verkehrspolitik. Aufgabe der Ausschüsse ist die Beratung des Präsidiums und der Vollversammlung. Das Präsidium hatte sich vorab mit der Ausschusstruktur befasst und, auch auf Wunsch der betroffenen Ausschüsse, dafür ausgesprochen, den Einzelhandels- und den Tourismusauschuss zusammenzulegen. Maßgeblich hierfür sind die vielen Verzahnungen und Synergiepotenziale zwischen beiden Branchen, insbesondere auch mit Blick auf eine lebendige und attraktive Innenstadt. Die übrige Ausschusstruktur bleibt unverändert.

Über das Arbeitsprogramm der IHK zu Coburg informierte Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel: Danach gliedern sich die Schwerpunkte in die strategischen Bereiche „Standortentwicklung“, „Unterstützen/Befähigen von Unternehmen“, „Gesetzliche Aufgaben“ und „Stärken der internen Performance“. Beispiele sind Unterstützung bei Transformations-

prozessen aufgrund von Mobilitätswandel, Digitalisierung und Dekarbonisierung, Sicherung des Fachkräftebedarfs, Digitalisierung der IHK zu Coburg (u. a. Onlinezugangsgesetz, digitaler Ausbildungsvertrag). Ehrenpräsident Herdan lobte das Engagement der IHK und der teilnehmenden Betriebe beim Kombimodell „1+3“ zur Ausbildung und Integration Geflüchteter.

Zahlreiche Gäste beim Empfang

„Heute hat sich die neugewählte Vollversammlung konstituiert und das ist für uns als IHK ein wichtiges Ereignis, denn unsere Vollversammlung ist das höchste IHK-Beschlussgremium.“ Mit diesen Worten begrüßte IHK-Präsident Dr. Andreas Engel die Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur im Anschluss an die konstituierende Sitzung zum offiziellen Empfang, der im Pfarr- und Dekanatszentrum St. Augustin stattfand. Sein Dank galt den Vollversammlungsmitgliedern, die sich ehrenamtlich in die Kamerarbeit einbringen: „Mit Übernahme des Ehrenamtes stärken sie die Arbeit der IHK zu Coburg und leisten einen wertvollen Beitrag für Wirtschaft und Gesellschaft. Zugleich danke ich allen, die sich mit ihrer Kandidatur um dieses Ehrenamt beworben haben. Und genauso gilt mein Dank für das große Interesse und die starke Beteiligung an unserer Wahl.“

Für das Votum der Vollversammlung, die Dr. Andreas Engel erneut zum Präsi-

den der Industrie- und Handelskammer zu Coburg gewählt hatte, bedankte er sich ganz besonders: „Das ist für mich eine große Ehre, ein Zeichen des Vertrauens und der Auftrag, die gemeinsame Arbeit zum Wohle unserer gewerblichen Wirtschaft und der Coburger Region fortzuführen. Das tue ich auch weiterhin mit großer Energie und Freude und kann dabei auf sehr gutes, vertrauensvolles Miteinander von Haupt- und Ehrenamt zählen.“ Dr. Engel zeigte sich erfreut, dass auch mit der Wiederwahl der Vizepräsidenten die Zeichen auf Kontinuität und Fortführung bewährter Zusammenarbeit stehen.

Ehrenamt als Säule der IHK-Arbeit

Der IHK-Präsident ging in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung wirtschaftlicher Selbstverwaltung ein, die vom ehrenamtlichen Engagement einer breiten Unternehmerschaft getragen wird: „Es ist mir ein großes Anliegen, allen Vertreterinnen und Vertretern der Coburger Wirtschaft herzlich zu danken, die auf vielfältige Art die IHK-Arbeit unterstützen. Mit ihrem überaus engagierten Wirken tragen sie wesentlich dazu bei, dass sich die IHK zu Coburg über ihre hoheitlichen Aufgaben hinaus als Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft und als leistungsstarker Dienstleister für die Mitgliedsbetriebe betätigen kann.“ Dr. Engel würdigte das überdurchschnittliche Maß an Engagement, das die Vollversammlungsmitglieder in den Dienst



Zahlreiche Gäste – hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur – kamen beim Empfang im Anschluss an die konstituierende Sitzung der IHK-Vollversammlung zusammen.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung
von Seite 5

der rund 8.000 Unternehmen stellen, die sie vertreten. „Sie setzen sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen am Standort Coburg ein, zum Wohl der Wirtschaft und der Menschen in unserer Region. Dieses wichtige Ehrenamt erfordert Zeit und Kraft, Ausdauer und Verlässlichkeit – das alles zusätzlich zu unternehmerischen und sonstigen Verpflichtungen. Das entspricht dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns, der Verantwortung für das eigene Handeln wie auch für das Gemeinwohl übernimmt. Und das verdient unseren Dank und unsere Hochachtung!“

Wertschätzung für die Selbstverwaltung der Wirtschaft

Dr. Engel wertete die große Zahl an Gästen beim Empfang als Zeichen der Wertschätzung für die erfolgreiche Arbeit der IHK-Organisation. „Die Industrie- und Handelskammern sind das Instrument, um die Anliegen und Interessen der Unternehmerschaft zu bündeln und nach außen zu tragen. Zudem regelt die Wirtschaft durch ihre IHK einen großen Teil der sie betreffenden hoheitlichen Aufgaben selbst – und das viel effektiver als in staatlicher Verwaltung.“ Dr. Engel verwies in diesem Zusammenhang auf die Deutsche Industrie- und Handelskammer, die als Dachorganisation für 79 IHKs steht und damit das Gesamtinteresse von bundesweit Millionen Unter-

nehmen vertritt. Im DIHK-Präsidium, das über die Positionen der DIHK entscheidet, ist die IHK zu Coburg durch ihren Präsidenten vertreten. „Dieses Mandat empfinde ich als besondere Ehre und Verantwortung, zumal sich hier die Chance bietet, Coburger Themen direkt an den Berliner Schaltstellen zu platzieren“, betonte Dr. Engel. Passenderweise konnte Dr. Engel den DIHK-Präsidenten Peter Adrian als Ehrengast begrüßen.



DIHK-Präsident Peter Adrian brachte die Arbeit des DIHK auf den Punkt mit den Worten: „Wir müssen mit unserer starken Stimme in Berlin brüllen, um uns gegen die ausufernde Bürokratie zu wehren.“ Er kritisierte insbesondere langwierige Planungs- und Genehmigungsprozesse. Er zeigte sich überzeugt: „Wenn wir auch künftig noch eine Führungsrolle spielen wollen, brauchen wir politische Entscheidungen, die pragmatisch und nicht ideologisch sind.“



Präsident Dr. Andreas Engel und Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel im angeregten Gespräch mit DIHK-Präsident Peter Adrian.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging IHK-Präsident Dr. Engel auf aktuelle Entwicklungen ein: „Wir leben in einer spannenden und höchst herausfordernden Zeit, in einer Situation von Multikrisen, tiefgreifendem Wandel und Unsicherheiten.“ Der völkerrechtswidrige Überfall Russlands auf die Ukraine bringe Tod, Zerstörung, Leid und seine Folgen – wie ausbleibende Gas- und Öllieferungen, gestörte Lieferketten, veränderte globale Kräfteverhältnisse – seien längst auch in den Coburger Unternehmen angekommen.

Langfristiger Lösungsansatz fehlt

Zu den aktuell größten Geschäftsrisiken für die Betriebe zählte er die Unwägbarkeiten bei Energieversorgung und -bezahlbarkeit. „Und wie bei so vielen Themen fehlt leider auch hier der langfristige Lösungsansatz, ganz zu schweigen von einer Strategie, die diesen Namen auch wirklich verdient.“ Coburg sei von diesen Entwicklungen natürlich nicht ausgenommen, sondern mittendrin im Strukturwandel. Der IHK-Präsident mahnte: „Auch wenn sich zum Jahresbeginn die Aussichten für die Konjunktur leicht aufgehellt haben, führt doch kein Weg an der grundsätzlichen Aufgabe vorbei, den Wirtschaftsstandort Deutschland – und letztlich auch Coburg – zukunftsfest auszurichten, damit unsere Unternehmen weiterhin in der Lage sind unseren Wohlstand zu erwirtschaften.“

Beim kritischen Blick aufs große Ganze sei aber festzustellen, dass bislang der ganzheitliche Ansatz fehlt, der den Herausforderungen gerecht wird, so Dr. Engel. „Welche Richtung die Entwicklung unserer Region nimmt – dafür sind wir in entscheidendem Maße selbst verantwortlich. Ich möchte deshalb Sie alle, jeden und jede Einzelne dazu einladen und aufrufen: Lassen Sie uns eine gemeinsame Initiative starten, die alle relevanten Akteure einbezieht! Die heutige Veranstaltung kann wichtige Impulse geben, uns als Zukunftsregion Coburg zu positionieren und in einem konzertierten Ansatz zu handeln.“ Die Voraussetzungen dafür seien aktuell noch gut, müssten aber in einem zunehmend schwierigen Umfeld immer neu erarbeitet werden, sagte der IHK-Präsident. „Damit unsere Region

also nicht den Anschluss verliert, müssen wir uns als Zukunftsregion Coburg strategisch aufstellen", mahnte Dr. Engel. „Neben unseren großen Themen – wie Fachkräftesicherung, Berufliche Aus- und Weiterbildung, Energieversorgung sowie Digitalisierung – sehe ich das Thema Zukunftsregion Coburg als wichtiges Handlungsfeld für die IHK zu Coburg.“

Austausch beim „Zukunftstalk“

Diese Gedanken wurden bei der anschließenden Podiumsdiskussion – dem Zukunftstalk – unter Moderation von Thomas Nagel, Studienleiter der Akademie für Neue Medien in Kulmbach, weiter vertieft.

„Wenn Sie eine Zukunftsinitiative planen, ist es sinnvoll, sich auf Potenziale zu konzentrieren und auszubauen, die heute schon die Stärke der Region bilden“, riet DIHK-Präsident Peter Adrian. Er kritisierte den von der Politik herbeigeführten Mangel an Handlungsspielraum, um ohne ideologische Vorgaben zu den besten Lösungen zu kommen.

Heidrun Piwernetz, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Oberfranken und Vorstandsvorsitzende Oberfranken Offensiv e.V. verwies auf die Auszeichnung des Regierungsbezirks als „Innovationsort des Jahres“ „Wir sind in Oberfranken schon lange im Strukturwandel und wollen zusammen mit der Wirtschaft die Dinge vorantreiben“, betonte sie.

Prof. Dr. Stefan Gast, Präsident der



Lebendiger Austausch über die Perspektiven der Zukunftsregion Coburg beim „Zukunftstalk“, von links: IHK-Präsident Dr. Andreas Engel, DIHK-Präsident Peter Adrian, Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, Hochschulpräsident Prof. Dr. Stefan Gast und Regiomed-Hauptgeschäftsführer Michael Musick.

Hochschule Coburg, sah es als eine wichtige Aufgabe, enge Verzahnungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft herzustellen. Das Areal rund um Schlacht- und Güterbahnhof biete eine historische Chance für den frühzeitigen Kontakt zwischen Hochschule und Unternehmen.

Michael Musick, Hauptgeschäftsführer der Regiomed-Kliniken, erläuterte, dass es auf der Lauterer Höhe um mehr gehe als allein um einen Krankenhaus-Neubau, geplant seien zudem ein Gesundheitszentrum, ein Medical-Campus und ein Telemedizin-Zentrum. Er zeigte sich

überzeugt, dass sich Regiomed auch mit anderen Gesundheitsanbietern über die Coburger Region hinaus vernetzen muss. „Und wir brauchen auch die Verbindung von Wirtschaft und Gesundheit, beispielsweise wenn es um technologische Lösungen in Krankenhäusern geht.“

IHK-Präsident Dr. Andreas Engel schloss die Podiumsdiskussion: „Das Ziel heißt Zukunftsregion Coburg, bei dieser Diskussion haben wir viele Impulse bekommen, die es nun gilt zusammenzuführen und Projekte aufzusetzen. Es gibt jetzt viel zu tun – packen wir's an!“ ■



Für das musikalische Rahmenprogramm sorgten Antoinetta Bafas am Piano sowie Marino Polanco (Tenor) und Marcello Mejia-Mejia (Bass) vom Chor des Landestheaters Coburg.

Ehemalige Porzellanfabrik künftig Fabrik für Kultur?

35. Coburger Designtage finden vom 6. bis 11. Juni 2023 in neuer Location statt

Die Coburger Designtage finden dieses Jahr an einem neuen Ort statt – der Startschuss für die ehemalige Porzellanfabrik Griesbach in Coburg-Cortendorf auf ihrem Weg zur Kulturfabrik.



In der ehemaligen Porzellanfabrik Griesbach in Coburg-Cortendorf ist ein umfangreiches Programm mit Workshops, Musik-Acts und Referenten geplant.

Design schafft Möglichkeiten. Damit stehen die Designtage ganz im Zeichen der spürbaren Wandelzeit – mit nachhaltigen Impulsen für die Wirtschaft, Kommunen und für Kreativschaffende. Die Coburger Designtage mit ihrem etablierten Inspirations- und Vernetzungsformat sind wie geschaffen, um die Zukunft zu entwickeln und zu gestalten, in der man selbst leben und wirtschaften möchte.

Erfolgreiche Gestaltung beginnt mit dem Denken und agieren in Möglichkeiten, der konkreten Ambition, mit Design eine Vision zu entwickeln, die emotional berührt und Menschen bewegt und verbindet. Der neue Veranstaltungsort ist Teil des Konzeptes der diesjährigen Designtage. Diese zeigt spannende Aussteller und ihren Zugang zu Design, aber auch den Design-Prozess, die Story hinter den Kulissen.

Der lebendige Austausch über Design und Zukunft benötigt natürlich eine inspirierende Umgebung mit Aufenthaltsqualität. Dafür wird, wie immer bei den Coburger Designtagen, mit Gastronomie und Unterhaltung gesorgt. Gemeinsam mit Partnern schafft das Coburger Designforum Oberfranken, neben allen fachlichen Aspekten, eine tolle Atmosphäre direkt an der Itz, die zum Verweilen einlädt. Es wird im Innen- und Außenbereich viel zu erleben und entdecken geben. Der Austausch ist wichtig – die junge Design-Generation kann sich hier ausprobieren, Experten werden ihr Wissen und Können vermitteln.

Es treffen also auch dieses Jahr wieder Designer/innen, Designinteressierte, Unternehmen und Ausbildungsstätten aufeinander, um aus Möglichkeiten erste Umsetzungen zu machen. ■

Information

www.c-d-o.de/designtage

Wer Energie spart, hat gute Zukunftsaussichten

Landkreis Coburg und IHK kooperieren bei individueller Energieberatung vor Ort

Mit den ersten Terminen bei heimischen Unternehmen ist die Energieberatung der Wirtschaftsförderung und des Klimaschutzmanagements des Landkreises Coburg in Kooperation mit der IHK zu Coburg erfolgreich gestartet.

Eine der ersten Firmen, die das kostenlose Angebot der Initiativberatung genutzt haben, war der Polstermöbelhersteller Ponsel. Und das aus gutem Grund, sagt Geschäftsführer Axel Faber: „Ohne Beratung kommt man heute nicht mehr durch den Förderdschungel.“

Natürlich ist für das Weidhäuser Familienunternehmen das Thema „Energiesparen“ nicht neu. 2016 hat die Geschäftsleitung damit begonnen, gezielt nach Einsparungsmöglichkeiten zu suchen. „Die Heizung ist dabei das größte Thema“, sagt Axel Faber. Aber auch die Cutter, 40 Nähmaschinen und die Druckluft-Kompressoren in den großen Ferti-

gungsbereichen bei Ponsel verbrauchen nicht wenig Energie.

Gemeinsam mit Andreas Schubert (Wirtschaftsförderung) sowie Klimaschutz-Managerin Franziska Roos hat sich diesmal Olaf Singendonk als Energieberater bei der rund einstündigen Erstberatung die wichtigsten Verbraucher auf dem Ponsel-Gelände zeigen lassen.

Bei einem Polstermöbelhersteller mit üblicherweise großen, offenen Werkhallen steht die Heizung ganz oben auf der Liste. Obwohl Ponsel bereits moderne Systeme hat, sieht Olaf Singendonk noch Potenzial: „Wenn wir die Heizung optimieren, kommen wir auf ein Einsparungspotenzial von 20 bis 30 Prozent.“

Die Bundesregierung fördert derzeit nicht nur die Investitionen der Unternehmen, sondern bereits die Energieberatung vorab. So bleibt am Ende nur ein überschaubarer Eigenanteil für die Betriebe stehen. Die Zuschüsse für energetische Maßnahmen kurbeln einerseits die Wirt-



Den Energiefressern auf der Spur: Olaf Singendonk, Andreas Schubert, Franziska Roos und Axel Faber (v. l.) schauen sich die Heiz-Zentrale bei der Firma Ponsel an.

schaft an, sie sind aber auch ein wichtiges Element, um Unternehmen fit für die Zukunft zu machen. Olaf Singendonk weiß: „Unternehmen, die in Energieeinsparung investieren, haben nachweislich die bessere Ausgangsposition im Wettbewerb.“ ■

Medical School REGIOMED verzeichnet erste Erfolge

Praxisorientiertes Medizinstudium ohne Numerus clausus: Großteil der ersten Absolventen verlängert Engagement in der Region

Arzt werden ist wohl für viele Kinder ein großer Traum. Früh wird geübt: der Teddybär wird mit Holz-Stethoskop abgehört und bekommt danach ein Pflaster. Doch was die Kinder nicht wissen: die Wahrscheinlichkeit, dass sie später die Chance haben, Arzt zu werden, hängt in Deutschland von den letzten beiden Schuljahren ab.

Wer da nicht tadellos nur Einsen nach Hause bringt, hat an deutschen Universitäten faktisch keine Chance auf einen der begehrten Studienplätze.

Dabei war das nicht immer so. Prof. Dr. Johannes Brachmann, früherer Chefarzt der Kardiologie im Klinikum Coburg, erinnert sich an seine Anfänge an der Universität Heidelberg: „Heute hätte ich mit meinem Abitur nicht Medizin studieren können. Ich hatte keine guten Noten in Latein, mein damaliger Lehrer mochte mich einfach nicht.“ Dabei wäre der Kardiologie einer ihrer Pioniere entgangen. Brachmann entwickelte seit mehr als 30 Jahren spezielle Verfahren, um Herzrhythmusstörungen zu behandeln und machte damit die Coburger Kardiologie weltbekannt.

Trotz der Bekanntheit sah er im Laufe der Jahre immer weniger ärztlichen Nachwuchs in der Region. Die wenigen Studierenden, die für ihr praktisches Jahr (PJ) kamen, zog es danach wieder in die Großstädte. Außerdem kam noch hinzu, dass es immer weniger ausgebildete Ärzte und Pflegekräfte und mehr ältere und somit pflegebedürftige Menschen gab. Dieser Ärztemangel spitzte sich im Laufe der Jahre zu.

Wie sollte man mehr Ärzte für die Region gewinnen? „Wer einmal für längere Zeit hier gewohnt hat, sieht, was die Region zu bieten hat.“, sagt der gebürtige Kieler Brachmann. Gemeinsam mit der damaligen Geschäftsführung kam 2015 die Idee für die Lösung des Problems: nach dem Vorbild der amerikanischen Medical School einen eigenen Humanmedizin-Studiengang zu gründen. Statt Schüler mit einem Abitur abseits von 1,0 in Universitäten in Polen und Ungarn auszubilden, sollte es die Möglichkeit geben, den klinischen, also vorrangig praktischen Teil des Studiums bei REGIOMED zu absolvieren. Unabhängig von der Abiturnote sollten persönliche Motivation, Vorkenntnisse und individuelle Eignung als Auswahlkriterien im Vordergrund stehen. Dieses wurde in speziellen Auswahltagen festgestellt.

Ein Partner für den ersten, vorklinischen Abschnitt, wurde mit der international renommierten staatlichen Universität Split zügig gefunden. Während bis Anfang 2016 noch die ersten Kooperationsgespräche mit der Universität Split in Kroatien stattfanden, startete bereits im Oktober selbigen Jahres der erste Jahrgang der Medical School REGIOMED in die dreijährige Phase an der University of Split School of Medicine (USSM). Ein englischer Studiengang, bei dem zunächst Studierende aus der ganzen Welt in Kroatien zusammenkommen. Nach diesen drei Jahren wechselten 2019 die ersten Studie-



Prof. Dr. Johannes Brachmann, Geschäftsführer der Medical School Regiomed und Kardiologe, mit Theresa Weidner, Strategische Leitung der Medical School Regiomed und Neurobiologin

renden an die Medical School REGIOMED. Die Vorlesungen: in Coburg und Lichtenfels. Die Dozenten: Ärzte aus der Region. Der Einsatz: praxisnah am Patientenbett.

Ob die Rechnung aufgeht, konnte man erst 2022 beobachten. Nach sechsjährigem Medizinstudium erhielten 17 Absolventen ihren Abschluss und ihre Approbation in Deutschland. Von diesen jungen Ärzten sind über zwei Drittel in der Region geblieben. „Für den zweiten Jahrgang, der dieses Jahr das Studium beenden wird, wird sogar ein noch höherer Anteil erwartet.“, berichtet Prof. Brachmann, mittlerweile Geschäftsführer der Medical School.

In diesem Jahr konnte ein weiterer Meilenstein erreicht werden: Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst bedachte das Programm mit einer Förderung, die zum Ausbau von Forschung und Lehre zur Verfügung steht. Dennoch übernimmt der Staat nicht – wie an staatlichen Hochschulen – die Kosten für die Ausbildung zum Mediziner. Es fallen daher, wie in den meisten Ländern üblich, Studiengebühren an. „Wir möchten aber nicht, dass die Studiengebühren unseren Bewerbern die Türen verschließen. Wir haben viele Finanzierungsmöglichkeiten, wie einen Bildungskredit der Sparkasse. Außerdem haben immer mehr Firmen, Einrichtungen, Städte und Landkreise Interesse daran, Stipendien zu vergeben. Wir beraten jeden gerne, damit das Geld keine Hürde für den Traum, Ärztin oder Arzt zu werden, darstellt.“, erklärt Theresa Weidner, Strategische Leitung der Medical School REGIOMED.

Dieses Jahr gibt es ab dem 15. April wieder die Möglichkeit, sich zu bewerben. Die Region hofft weiterhin auf ärztlichen Nachwuchs, der in der Medical School REGIOMED seine Alma Mater findet. ■

Information

www.regiomed-kliniken.de/studieren-bei-regiomed.aspx

Proaktiver Beitrag zur Standortidentität und -attraktivität

Neuer Fonds zur Belebung der Coburger Kulturszene wirbt um weitere Geldgeber aus der Wirtschaft

Coburg ist maßgeblich geprägt von einer lebendigen Kulturszene. Doch gerade freien Kulturschaffenden, Vereinen oder Initiativen fehlen oftmals die finanziellen Möglichkeiten, Kulturveranstaltungen durchzuführen. Der neue Innovationsfonds Kultur soll das ändern.

Förderprogramme richten sich häufig an subventionierte Kulturinstitutionen oder sind für kleinere Initiativen oder Einzelkünstler nicht konzipiert. Auch komplizierte Antragsverfahren und Förderrichtlinien erschweren den Zugang zu Kulturförderungen.

Der Innovationsfonds Kultur der Coburger Wirtschaft möchte an dieser Stelle einfach und unbürokratisch unterstützen. Aus dem Fonds, der sich aus Spenden Coburger Unternehmen speist, können Vereine, Initiativen, freie Kulturschaffende sowie Gewerbetreibende, deren Unternehmenszweck nicht die Kultur ist, unkompliziert eine Förderung von bis zu 5.000 Euro für Kulturveranstaltungen und Kulturprojekte erhalten. Über die Förderanträge entscheidet transparent eine lokal und interdisziplinär besetzte Fachjury. Die Stadt Coburg konnte als wichtiger Partner gewonnen werden. Diese verwaltet den Fonds, zahlt unbü-

rokratisch die Gelder aus und erteilt die Spendenquittungen.

Die Initiatoren Uwe Meyer, Antoinetta Bafas und Jürgen Heeb konnten bereits 50.000 Euro für das Jahr 2023 einsammeln und Zusagen für die Jahre 2024 und 2025 von Coburger Firmen und Institutionen erhalten. Der erste Schritt ist getan, in Kürze werden die ersten Gelder 2023 für Projekte ausbezahlt. ■

Information

www.coburg.de/innovationsfonds-kultur

„Wir brauchen den Innovationsfonds Kultur“

STATEMENTS – Initiatoren, Sponsoren und ehrenamtliche Juroren ermuntern Unternehmen zum Engagement



Der Kultur-Innovationsfonds der Coburger Wirtschaft soll neue, kreative und mutige kulturelle Formate ermöglichen, um die Anziehungskraft unserer Stadt noch größer zu machen – zum Wohnen, Arbeiten, Erleben und Genießen! Unterstützen Sie diese Initiative! Sie und die Coburger Region können nur davon profitieren!“

Antoinetta Bafas
Kulturbeauftragte des Stadtrates zu Coburg
Initiatorin, Jurorin



„Das kulturelle Angebot in Coburg ist ein Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb der Standorte und trägt wesentlich zur Attraktivität unserer Region bei. Es ist damit ein unterstützender Faktor für die Wirtschaft in der Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte.“

Siegmund Schnabel
IHK-Hauptgeschäftsführer
Juror



„Dass es ohne Kunst und Kultur still wird, haben wir kaum so deutlich erfahren wie in den vergangenen beiden Jahren der Pandemie. Wir unterstützen deshalb sehr gerne die Kulturszene unserer Region im Rahmen des Innovationsfonds Kultur.“

Wilhelm Austen, SÜC-Geschäftsführer
Juror



„Kulturförderung ist so viel mehr als finanzielle Unterstützung. Wer Kultur fördert, fördert immer auch Bildung. Mit dem Innovationsfonds Kultur der Coburger Wirtschaft möchten wir als Kulturabteilung der Stadt Coburg einen Beitrag dafür leisten, dass neue Ideen, Projekte und Initiativen unsere Stadt noch vielfältiger und bunter machen.“

Dr. Kerstin Lindenlaub
Leiterin der Kulturabteilung der Stadt Coburg
Jurorin



„In der heutigen Gesellschaft brauchen wir dringender denn je kulturelle Impulse, die uns die Kraft und den Anlass geben, uns zu verständigen. Wir brauchen eine zukunftsgerichtete und vergangenheitsbewusste Kultur aus unserer Mitte, die alle abholt: Wir brauchen den Innovationsfonds Kultur.“

Prof. Dr. Michael Heinrich
Hochschule Coburg
Juror
Fachlicher Sprecher Forum Kultur, EMR Nürnberg



„Unterstützen auch Sie als Coburger Unternehmer uns und werden Sie Teil unseres Coburger Kulturfonds. Für ein lebendiges Coburg.“

Uwe Meyer
Geschäftsführer SÜC/dacor GmbH
Initiator

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ENERGIEVERSORGUNG 2030

DIHK-Positionspapier: Kernkraftwerke nur abschalten, wenn Ersatzleistung wetterunabhängig gesichert ist

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat zehn Energie-Essentials für den Wirtschaftsstandort Deutschland formuliert.

Zu den Leitlinien des Positionspapiers mit dem Titel „DIHK-Perspektiven für die Energieversorgung 2030 in Deutschland“ erklärt DIHK-Präsident Peter Adrian: „Die DIHK unterstützt das politische Ziel, die Treibhausgase erheblich zu reduzieren und Klimaneutralität zu erreichen. Gleichzeitig brauchen die Unternehmen dauerhaft sicheren Zugang zu Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen. Hierfür hält die Krise einige Lehren bereit: Beim Ausbau erneuerbarer Energien liegt immer noch zu viel im Argen. Den Turbo können wir zünden, wenn die Politik bei den Planungs- und Genehmigungsverfahren radikal verschlankt sowie die Eigenstromversorgung und grüne Lieferverträge jenseits der EEG-Vergütung stärkt. Auch helfen der Wirtschaft ein schnellerer Ausbau der Infrastruktur, die verstärkte Nutzung heimischer Potenziale sowie ein rascher Hochlauf beim Wasserstoff. Es sollte künftig zudem der Grundsatz gelten: Kraftwerkskapazitäten werden nur abgeschaltet, wenn andere wetterunabhängige Leistungen zur Verfügung stehen. Hinzukommen müssen Entlastungen für Unternehmen bei den Energiepreisen: Die Reduzierung von Abgaben auf Strom und Gas ist schnell umsetzbar. Durch eine Finanzierung von Umlagen aus dem Bundeshaushalt und einer Senkung der Strom- und Energiesteuer auf Gas können die Energiekosten abgesenkt werden.“

Das Positionspapier enthält diese Punkte:

1. Den Turbo bei erneuerbaren Energien zünden

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist deutlich zu langsam, um die politischen Ziele zu erreichen. Aus Sicht der Wirtschaft sollte die Politik an folgenden Schrauben drehen, um den Ausbau-Turbo zu zünden: Zum einen sollten Bund,

Länder und Kommunen für den Bau von Wind- und PV-Freiflächenanlagen mehr Flächen zur Verfügung stellen. Der Ausbau von Windanlagen an Land kann zudem beschleunigt werden, wenn Prüfschritte für Neuanlagen und Repowering entfallen. (...)

2. Heimische Potenziale in den Blick nehmen

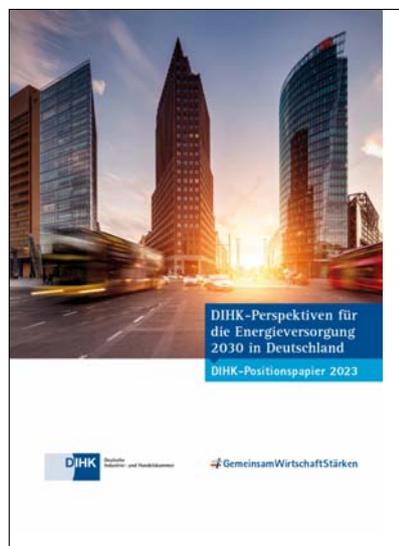
Die Ausweitung heimischer Potenziale stärkt die Versorgungssicherheit für die Unternehmen. Die Produktion von erneuerbaren Gasen sowie konventionelle Gasförderung inklusive einer nachhaltigen Schiefergasförderung an Land wie auf See schaffen ein breiteres Energieangebot. Dadurch wird die Energieversorgung der deutschen Wirtschaft weniger anfällig für externe Schocks bei plötzlich wegfallenden Importquellen oder -routen. Gleichzeitig bietet eine stärkere Nutzung der oberflächennahen wie auch der Tiefen-Geothermie weitere Potenziale. Eine Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie eine Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Wasser- und Umweltverträglichkeitsprüfung helfen, diese Potenziale zu erschließen.

3. Neben Gas andere Brückentechnologien nutzen

Gas ist als Brückentechnologie noch für viele Jahre unverzichtbar. Als einzige Brücke ist Gas hingegen aus Sicht der Wirtschaft nicht ausreichend – sowohl mit Blick auf die Resilienz der Energieversorgung als auch mit Blick auf die Kosten. (...)

4. Wettbewerbsfähige Energiekosten ermöglichen

Die Energiekosten haben die Wirtschaft bereits vor der Krise stark belastet. Auch wenn die Preise für Strom und Gas in jüngster Zeit gesunken sind, gefährdet das Preisniveau die internationale Wettbewerbsfähigkeit erheblich. Auch mit der Gas- und Strompreisbremse liegen die Energiekosten für energieintensive Prozesse und Dienstleistungen deutlich über den Beschaffungskosten in Frank-



Die vollständige Version des DIHK-Positionspapiers ist unter nachfolgendem Link downloadbar:
tinyurl.com/dihk-position-energie

reich oder den USA. Um seine Energiekosten dauerhaft zu senken, muss in Deutschland in erster Linie das Angebot massiv ausgebaut werden. Es sollte der Grundsatz gelten: Kraftwerkskapazitäten werden nur abgeschaltet, wenn andere wetterunabhängige Leistungen zur Verfügung stehen. (...)

5. Infrastruktur schneller ausbauen

Je weiter der Ausbau der Erneuerbaren, der Markthochlauf von Wasserstoff sowie die e-Mobilität und der Einbau von Wärmepumpen voranschreiten, desto dringlicher ist eine leistungsfähige Energieinfrastruktur. Ohne entsprechenden Infrastrukturzugang können Unternehmen sich nicht oder nur eingeschränkt an der Energiewende beteiligen und ihre betrieblichen Klimaschutzziele erreichen. Daher muss der notwendige Ausbau der Netzinfrastruktur koordiniert und über alle Energieträger hinweg beschleunigt umgesetzt werden. Der bisher schleppende Ausbau der Stromnetze auf allen Ebenen führt zu Abschaltungen von Erzeugungsanlagen und Eingriffen in die Fahrweise von Kraftwerken (Redispatch), die die Wirtschaft finanziell belasten und die Netzstabilität gefährden. (...)

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung
von Seite 11

6. Auf den Energiemärkten stärker auf Markt und Europa setzen

Das aktuelle Strommarktdesign sorgt dafür, dass immer die günstigsten Kraftwerke zur Deckung der Nachfrage zum Einsatz kommen (Merit Order). Für die Unternehmen werden die Kosten der Stromversorgung dadurch begrenzt. Staatliche Eingriffe schränken die Effizienz des Marktes ein und können daher zu höheren Kosten für die Betriebe führen. Daher sollten solche Eingriffe auf ein Minimum beschränkt sein. Sollte aus politischer Perspektive eine Förderung etwa für erneuerbare Energien notwendig sein, sind Investitionszuschüsse für Unternehmen einer Betriebskostenförderung vorzuziehen. Dadurch werden Marktverzerrungen reduziert. Was der Markt kann, sollte nicht (länger) vom Staat übernommen werden. (...)

7. Wasserstoff schnell verfügbar machen

Deutsche Unternehmen benötigen Wasserstoff in großen Mengen, um ihre betrieblichen Klimaschutzziele zu erreichen. Damit Wasserstoff rasch breit verfügbar wird, sind einheitliche europäische Regelungen insbesondere bei CO₂-neutralem und grünem Wasserstoff notwendig. Die regulatorischen Anforderungen etwa zur

Herkunft des verwendeten Stroms sollten zumindest in einer Übergangszeit so schlank wie möglich sein, um den Markthochlauf nicht zu bremsen. (...)

8. Energieeffizienz durch Freiwilligkeit und Technologieoffenheit steigern

Die systematische Steigerung der Energieeffizienz liegt im Eigeninteresse der Unternehmen: Schließlich können sie so ihre betrieblichen Klimaschutzziele erreichen und gleichzeitig durch die Vermeidung von Energiebezugs Kosten sparen. Der effiziente Energieeinsatz ist daher fester Bestandteil eines rationalen betrieblichen Energiemanagements und zugleich Triebkraft von Innovationen und neuen Geschäftsmodellen. Einfache Maßnahmen sind aufgrund der seit Jahren hohen Energiepreise in Deutschland bereits in vielen Unternehmen längst umgesetzt worden. Zukünftige Maßnahmen erfordern hingegen aufgrund steigender Grenzkosten hohe Investitionen und sind vergleichsweise komplex in der betrieblichen Implementierung. (...)

9. Standortqualität erhöhen sowie Rohstoffversorgung und Lieferketten diversifizieren

Die EU will bei wichtigen Schlüsseltechnologien zur Digitalisierung und Trans-

formation von Importen unabhängiger werden. Das kann die Energiepolitik nicht allein erreichen. Damit sich entsprechende Unternehmen in Deutschland ansiedeln und auch dauerhaft am Standort produzieren, muss die Politik die Rahmenbedingungen für industrielle Produktion generell verbessern. Dazu gehören neben einer sicheren und zunehmend grünen Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen unter anderem ausreichend verfügbare Fachkräfte und eine moderne Infrastruktur. (...)

10. Innovationen erleichtern

Maßgeblich für eine erfolgreiche Energie- und Klimapolitik sind Innovationen und neue Technologien. Zum Beispiel wird CO₂ nicht in allen Prozessen vollständig vermieden werden können. Hierfür braucht es neue Lösungen für die Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂ (CCS/CCU). Daher sollten Innovationen im Bereich Klimaschutz durch technologieoffene Fördermaßnahmen angestoßen werden. Hier sind allerdings bürokratiearme, schnelle und digitalisierte Förderprozesse bei den Unterstützungsmöglichkeiten vonnöten. (...)

Information
www.dihk.de

Für alle Generationen und die Wirtschaft nachhaltig attraktiv bleiben

IHK unterstützt Coburg im Modellprojekt „Zukunftswerkstatt“ zum demografischen Wandel

Die Stadt Coburg hat sich erfolgreich für das Bundesmodellprojekt „Zukunftswerkstatt Kommunen – attraktiv im Wandel“ (ZWK) beworben.

Die ZWK begleitet und unterstützt bis 2024 Kommunen bei der Gestaltung des demografischen Wandels vor Ort. 40 Kommunen aus ganz Deutschland nehmen an der ZWK teil und entwickeln derzeit ihre individuellen Strategien vor Ort, um für alle Generationen in allen Lebensphasen und für die Wirtschaft attraktiv zu bleiben oder attraktiver zu werden.

Zum Bewerbungserfolg trug die IHK zu Coburg wesentlich bei, indem sie auf

Bitten der Stadt die wichtigsten strategischen Ansatzpunkte für nachhaltige Standortqualität aus der Perspektive von Industrie, Handel, Gewerbe zusteuerte.

Neben der demografischen Entwicklung, dem Verlust von jungen, gut ausgebildeten Menschen, und dem damit verbundenen Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung im Allgemeinen, kommt der Daseinsvorsorge in den Stadtteilen eine immer größere Bedeutung zu. Die ansässigen Unternehmen spüren diese Veränderungen anhand des sich zuspitzenden Fachkräftemangels, der auch durch die kontinuierliche Ausbildung von neuen Mitarbeitenden nicht gedeckt werden kann.

„Ziel des Projektes ist es, gemeinsam

mit unseren Partnern proaktiver zu reagieren, um weiterhin für unsere Unternehmen und Bürger/innen als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Mit zielgenauen Maßnahmen wollen wir das Potenzial unserer Stadt weiterentwickeln“, so der 3. Bürgermeister Can Aydin.

Mittels des Modellprojektes sollen gezielte Zuwanderungs- und Zuzugs- sowie Haltestrategien von der Kommunalverwaltung entwickelt werden. Sie begleiten die Stadt Coburg auf dem Weg zu einer „demografie-festen“ Kommune. Dabei werden konkrete Projekte vor Ort angestoßen und mit bereits vorhandenen Initiativen effektiv und langfristig verzahnt.



**Investieren Sie
in die Zukunft.
In Ihren Betrieb.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Verwirklichen Sie Ihre Ideen und machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft. Durch unsere Nähe und Fachexpertise können wir schnell und individuell auf Ihre aktuellen Herausforderungen eingehen. So finden wir gemeinsam die Finanzierungen, die zu Ihrem Unternehmen und der aktuellen Situation passen. Lassen Sie sich jetzt beraten.

WIRTSCHAFT WILL SCHULEN UNTERSTÜTZEN

Kammern diskutieren mit Kultusminister Piazolo Verbesserungsmöglichkeiten in der Berufsorientierung

Beim 4. Oberfränkischen Schulgipfel haben die IHK für Oberfranken Bayreuth, IHK zu Coburg und Handwerkskammer für Oberfranken der Bayerischen Staatsregierung konkrete Ideen für eine bessere Berufsorientierung an den Schulen mit auf den Weg gegeben.



Diskutierten mit Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo (rechts) unter anderem über das Thema Berufliche Orientierung: Siegmund Schnabel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg (links) und Dr. Michael Waasner, Präsident der IHK für Oberfranken Bayreuth.

Bayerns Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo war bei dem Gipfeltreffen in Bamberg zu Gast und diskutierte mit Vertretern der Wirtschaftskammern sowie weiterer Institutionen.

Ziel des Schulgipfels sei, dass Vertreter der verschiedenen Schularten, der Wirtschaftskammern, des DGB, der Regierung von Oberfranken und der Arbeitsagenturen gemeinsam Lösungsansätze für die Berufliche Bildung erörtern, die sich vor Ort umsetzen lassen, so eingangs Dr.

Michael Waasner, Präsident der gastgebenden IHK für Oberfranken Bayreuth.

Anschaulich waren demnach auch die Lösungsansätze, die die Teilnehmer an Staatsminister Piazolo herantrugen: So schlugen die Kammern vor, im Rahmen eines Wettbewerbs Modellschulen für Berufsorientierung in Oberfranken zu schaffen. Drei Gymnasien und drei Realschulen sollen ausgewählt und mit einem zusätzlichen Budget für modellhafte Projekte zur Berufsorientierung ausgestattet werden. „Was dort im Kleinen mithilfe der Wirtschaftskammern erprobt wird, kann dann auf weitere Schulen ausgeweitet werden“, erläuterte Dr. Waasner.

Zu den Vorschlägen gehört weiterhin, (angehenden) Lehrerinnen und Lehrern im Verbund mit Unternehmen und Wirtschaftskammern die Themen der Wirtschaft nahe zu bringen – bereits im Studium, aber auch in der Schule. Dies solle beispielsweise geschehen, indem alle Koordinatoren für berufliche Orientierung an den Gymnasien in die Arbeitskreise Schule-Wirtschaft vor Ort eingebunden werden. Auch die Eltern spielen bei der Berufsentscheidung ihrer Kinder eine gewichtige Rolle, wie Siegmund Schnabel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg, betonte. Die oberfränkische Wirtschaft sei daher bereit, bei der Berufsorientierung etwa im Rahmen von Elternabenden mitzuwirken. Mehr Praxisbezug brauche es in den sogenannten MINT-Fächern – also bei Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Mit Sorge sehen die Wirtschaftskammern den Trend zur Akademisierung, der zusammen mit sinkenden Schulabgänger-

Zahlen dafür sorgt, dass immer weniger junge Menschen eine Ausbildung beginnen und immer mehr Ausbildungsstellen in den Unternehmen unbesetzt bleiben. Gleichzeitig haben laut einer Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) insgesamt 28 Prozent der Bachelor-Studierenden der Anfangsjahrgänge 2016 und 2017 ihr Studium abgebrochen. „Auch dies zeigt, wie notwendig eine gute, neutrale und umfangreiche Berufsorientierung ist“, so Dr. Waasner. Dr. Bernd Sauer, Geschäftsführer der Handwerkskammer für Oberfranken, forderte mehr Einsatz, um die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung an allen Schularten zu verankern.

Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo begrüßte das Format des Schulgipfels als wichtige Austauschplattform und zeigte sich offen dafür, die Vorschläge gemeinsam mit den Initiatoren weiter zu konkretisieren: „Die Berufswahl gehört mit zu den wichtigsten Weichenstellungen im Leben. Daher unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich bei der Berufsorientierung und arbeiten mit den Erziehungsberechtigten, den Unternehmen, der Agentur für Arbeit sowie mit Kammern und Verbänden eng zusammen. Eine sinnvolle Berufsorientierung ist nur in enger Verzahnung von Schule und Wirtschaft möglich, um die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und die eigenen Potenziale bestmöglich zu verknüpfen“, so der Minister. ■

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23

E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de

IHKs starten bundesweite Ausbildungskampagne

#könnenlernen: zielgruppengerechte Werbung für die vielfältigen Berufsmöglichkeiten im dualen System

Unter dem Motto #könnenlernen startet am Donnerstag, 9. März, die erste gemeinsame Ausbildungskampagne aller bundesweit 79 IHKs, an der sich auch Ausbildungsbetriebe in Stadt und Landkreis Coburg beteiligen können.

Rainer Kissing, Leiter des Bereichs berufliche Bildung der Industrie- und Handelskammer zu Coburg erläutert: „Das Ziel ist, junge Menschen für die duale Ausbildung zu begeistern. Denn obwohl eine Berufsausbildung unzählige Karrierechancen bietet, ist das

Image ausbaufähig. Und gleichzeitig suchen viele unserer Unternehmen händeringend nach qualifiziertem Nachwuchs“

Gemeinsam wollen die IHKs über eine bundesweit angelegte Marketingoffensive die Attraktivität des Berufswegs Ausbildung stärker herausstellen und mit einem

positiven Lebensgefühl aufladen. Unter dem Motto Jetzt #könnenlernen lädt die Kampagne alle Schülerinnen und Schüler, aber auch junge Menschen, die umsteigen wollen oder an ihrem Studium zweifeln, dazu ein, in das Lebensgefühl Ausbildung einzutauchen.

Die Botschaft, die neun Azubis auf einem neu gestarteten Social-Media-Kanal (tiktok) über ein Jahr lang verbreiten werden, lautet: „Ausbildung macht mehr aus uns.“ Unter dem Namen die.azubis werden die jungen Leute auf tiktok über Erfahrungen bei der Ausbildungssuche und ihren Ausbildungsalltag berichten, sie teilen Tipps und Tricks für den Berufseinstieg und erzählen aus ihrem Leben neben der Ausbildung. An alle Schüler, Studienabbrecher oder Umsteiger ist die Kampagne eine Einladung zur Entdeckungsreise in die Alltagswelt von Azubis.

Darüber hinaus planen die IHKn verschiedene regionale Aktionen zum Ausbildungsstart. Auch die IHK zu Coburg beteiligt sich, unter anderem mit speziellen Beratungsangeboten rund um die duale Berufsausbildung und mit der IHK-Berufsbildungsmesse, die am 21. und 22. April im Kongresshaus „Rosengarten“ stattfindet. Außerdem geht nach einem umfassenden Relaunch die IHK-Lehrstellenbörse wieder online:

www.ihk-lehrstellenboerse.de. „Die Kampagne baut aber auch auf die Unterstützung unserer Unternehmen, denn sie sind wichtige Multiplikatoren, um das Lebensgefühl Ausbildung zu transportieren“, betont Rainer Kissing.

Im ersten Schritt werden die aktuellen Plaketten (Aufkleber) an die Ausbildungsbetriebe versendet, die diese werbewirksam im Eingangsbereich positionieren können. „Wir sehen mit unserer Aktion die große Chance, den jungen Menschen in Stadt und Landkreis Coburg zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute. Ziel ist es, ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen und so dabei zu helfen, die Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen. Unsere Kampagne ist auf mehrere Jahre angelegt und soll in Zukunft mit weiteren Schwerpunkten fortgeführt werden“, so Kissing.

Die Chancen auf eine Lehrstelle und die Möglichkeiten für den Start ins Arbeitsleben sind derzeit so gut wie nie. Die duale Berufsausbildung eröffnet für Real- und Mittelschüler, aber auch für Absolventinnen und Absolventen von Fachoberschulen und Gymnasien beste Beschäftigungsperspektiven, denn Aufgabenvielfalt und Komplexität in der Berufswelt steigen und damit auch



der Anteil hoch anspruchsvoller Ausbildungen. In unserem IHK-Bezirk bilden 317 Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen in 100 gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufen aus. Zusätzlich bieten sich verschiedenste Entwicklungsmöglichkeiten: Zusatzqualifikationen, höhere Schulabschlüsse, Duales Studium, Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium, Aufstiegsfortbildungen z. B. zum Techniker und Meister sowie berufliche Fort- und Weiterbildung. ■

Kontakt

Rainer Kissing, Tel.: 09561 7426-29
E-Mail: rainer.kissing@coburg.ihk.de



Neue Betriebswirt(e)/innen für die Region Coburg

Im feierlichen Rahmen erhielten die erfolgreichen Absolvent(en)/innen ihre Zeugnisse zum/zur „Geprüfte/n Betriebswirt/in“ und „Geprüften Technischen Betriebswirt/in“ und damit die Eintrittskarte für eine Top-Managementposition. IHK-Hauptgeschäftsführer Siegmund Schnabel begrüßte die neuen Führungskräfte zu ihrem Erfolg. Er betonte in seiner Rede, dass aufgrund stetiger und schneller Veränderungen im Berufsleben Mitarbeiter/innen heutzutage aufgefordert sind, sich gezielt weiterzubilden. Er lobte Durchhaltevermögen und Engagement der Absolventen.



Menschenkenntnis

Sich selbst und andere besser verstehen

Jeder kennt es: manche Aufgaben und Herausforderungen fallen einem leicht, andere schwerer. Ebenso ist es im Umgang mit anderen Menschen. Wer im Beruf maximal erfolgreich sein will, muss damit professionell umgehen. Das ist trainierbar.

Mit manchen Menschen versteht man sich vom ersten Augenblick an hervorragend. Mit anderen Menschen hingegen ist der Umgang oder die Zusammenarbeit auch nach längerer Zeit schwierig und oft konfliktbeladen und belastend. Ein wesentlicher Schlüssel zu verstehen, warum wir so sind, wie wir sind, ist die Kenntnis der eigenen Persönlichkeit: das Bewusstsein über die eigenen Verhaltens- und Denkmuster, die eigenen Werte und Antreiber.

Nur wenn wir uns unserer inneren Muster bewusst sind, können wir fördernde Verhaltens- und Denkweisen gezielt weiterentwickeln und hindernde Muster (z. B. der Drang nach Perfektion oder die Scheu vor Konflikten) durch neue Muster ersetzen. Gleichzeitig hilft eine verbesserte „Menschenkenntnis“ Muster oder Antreiber bei anderen zu erkennen. So gelingt es, bewusster zu reagieren und zu vermeiden, dass man „kritisches“ Verhalten zuerst auf sich selbst bezieht und entsprechend emotional (z. B. beleidigt, verärgert, verängstigt) reagiert.

Die IHK bietet ein Tages-Training an, das die Teilnehmer/innen unterstützt, das eigene Verhalten und das Verhalten anderer zu verstehen und zu reflektieren. Es soll helfen, die eigenen Potenziale besser kennenzulernen und wertzuschätzen, störende oder hinderliche Denk- und Verhaltensweisen zu erkennen und gezielt anzugehen, die Beziehungen mit anderen Menschen zu verbessern sowie Ursachen und Lösungsmöglichkeiten für Konflikte zu erkennen. Zielgruppe sind Menschen mit Interesse an persönlicher Weiterentwicklung, insbesondere Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte.

In dem Training lernen die Teilnehmer/innen einfache, grundlegende Modelle und Instrumente der Persönlichkeitspsychologie kennen und nutzen diese in Einzel- und Gruppenarbeiten, um sich und andere besser zu verstehen. Es findet am Dienstag, 25. April 2023, von 8:30 bis 16:30 Uhr im IHK-Zentrum für Weiterbildung statt. ■

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23, E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de

Seminare und Zertifikatslehrgänge

Seminare

Ausbilder-FIT

Auszubildende situativ führen und motivieren
Montag, 24. April 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €
Mit Konflikten während der Ausbildung gekonnt umgehen
Montag, 22. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Azubi-FIT

Präsentation und Rhetorik für die mündliche Abschlussprüfung
Freitag, 12. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Einkauf

Preiserhöhung abwehren - Preissenkungen vorbereiten
Dienstag, 2. Mai und Mittwoch, 3. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 590,00 €

Gesundheit

Arbeiten Sie effektiver, nicht härter
Freitag, 21. April 2023, 08:00 bis 12:00 Uhr, Preis: 195,00 €

Resilienz - raining - Druck und Belastung standhalten
Freitag, 12. Mai 2023, 08:00 bis 12:00 Uhr, Preis: 195,00 €

Bewegung als Schlüsselreiz für Gesundheit - Spielwiese Arbeitsplatz
Dienstag, 23. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

IT/EDV

MS Word 2016 / 365 - Erstellen von Serienbriefen
Montag, 8. und Mittwoch, 10. Mai 2023, 18:00 bis 21:15 Uhr, Preis: 220,00 €

MS Office 2016 / 365 kompakt - Aufbaukurs
Montag, 15., Mittwoch, 17., Montag, 22. und Mittwoch 24. Mai 2023, 18:00 bis 21:15 Uhr, Preis: 440,00 €

Marketing und Vertrieb

Was Sie über das Verkaufen nie gelernt haben - kaum bekannte Techniken für mehr Erfolg im Vertrieb
Mittwoch, 26. April 2023, 08:30 bis 13:00 Uhr, Preis: 150,00 €

Selbstreflexion im Hinblick auf den Umgang mit schwierigen Kunden
Montag, 8. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Kunden gewinnen am Telefon - einfach und sicher zum Entscheider durchkommen
Mittwoch, 10. Mai 2023, 08:30 bis 13:00 Uhr, Preis: 150,00 €

Geschäftliche Kontakte mit LinkedIn und Xing aufbauen
Dienstag, 16. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Telefonieren - der Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern
Mittwoch, 17. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Schwierige Verkaufsverhandlungen erfolgreich führen - so gewinnen Sie im Preiskampf und setzen Ihren Preis durch
Donnerstag, 25. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Personal und Führung **ERFOLGREICH FÜHREN!**
Grundlegende Führungsaufgaben und -instrumente - Modul 4
Dienstag, 25. und Mittwoch, 26. April 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 440,00 €

Zeitmanagement - die Organisation der eigenen Arbeit
Montag, 15. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

ERFOLGREICH FÜHREN! Mitarbeitergespräche führen - Modul 5
Dienstag, 16. und Mittwoch, 17. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 440,00 €

Persönlichkeitsentwicklung
Menschenkenntnis lernen - besser mit sich und anderen umgehen
Dienstag, 25. April 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Recht und Datenschutz
Bilanzen lesen, interpretieren und kommunizieren
Donnerstag, 20. April 2023, 09:00 bis 17:00 Uhr, Preis: 220,00 €

Gewerbliches Mietrecht
Donnerstag, 20. April 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Vertrags- und Haftungsrecht für Unternehmen
Montag, 24. April 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Wohneigentumsrecht
Montag, 24. April 2023, 08:30 bis 13:00 Uhr, Preis: 150,00 €

Anforderungen der EU-DSGVO an die Informationssicherheit/ IT-Sicherheit
Donnerstag, 27. April 2023, 10:00 bis 13:30 Uhr, Preis: 150,00 €

Videoüberwachung
Donnerstag, 4. Mai 2023, 10:00 bis 14:00 Uhr, Preis: 150,00 €

Richtiger Umgang mit Einkaufs- und Verkaufsbedingungen (AGB) im unternehmerischen Geschäftsverkehr
Montag, 8. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Produkthaftung und Produktsicherheit
Montag, 15. Mai 2023, 08:30 bis 16:30 Uhr, Preis: 220,00 €

Aktuelle Entwicklungen im Datenschutz (Update)
Dienstag, 16. Mai 2023, 10:00 bis 12:00 Uhr online, Preis: 60,00 €

Löschen nach der EU-DSGVO
Mittwoch, 24. Mai 2023, 09:00 bis 17:00 Uhr, Preis: 220,00 €

Update Mietrecht 2023
Donnerstag, 25. Mai 2023, 08:30 bis 13:30 Uhr online, Preis: 160,00 €

Kontakt
Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23, E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de


IHK zu Coburg

Neuer Fachwirtlehrgang bei der IHK zu Coburg:

Lehgangsstart im Frühjahr 2023

- Geprüfte/r Fachwirt/in für Logistiksysteme

Dauer: ca. 1 Jahr, berufsbegleitend
Kosten: 3.000,00 € zzgl. Prüfungsgebühr
Veranstaltungsort: IHK-Zentrum für Weiterbildung,
Coburg, Schloßplatz 5A (Eingang Allee)

Ansprechpartnerin:
Doris Köhler
(doris.koehler@coburg.ihk.de,
Tel. 09561 7426 23),
Leitung Weiterbildung

Zertifikatslehrgänge

Fachkraft für Buchführung (IHK)

03.05. - 12.07.2023 Online, Preis: 1.249,50 €

Industrieprogrammierung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung Modul 1 – Sensortechnik

08.05. - 17.05.2023, Preis: 1.800,00 €

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK)

10.05. - 11.08.2023 Online, Preis: 2.190,00 €

Prüfungsvorbereitung Zertifizierte/r WEG-Verwalter/in

Blended Learning (ohne Test), 15.05. - 15.06.2023 Online, Preis: 1.590,00 €

Grundlagen der Immobilienwirtschaft (IHK)

15.05. - 05.07.2023 Online, Preis: 1.094,80 €

Assistent/in Sommelier/Sommelière (IHK)

22.05. - 26.05.2023, Preis: 1.130,00 €

Qualifizierte Personalfachkraft (IHK)

24.05. - 30.08.2023 Online, Preis: 1.606,50 €

Online Marketing Manager/in (IHK)

30.05. - 03.08.2023 Online, Preis: 1.963,50 €

Social Media Manager/in (IHK)

31.05. - 12.07.2023 Online, Preis: 1.535,10 €

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfte/r Betriebswirt/in – Betriebswirt–Master Professional in Business Management

Frühjahr 2023, Preis: 3.500,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Geprüfte/r Fachwirt/in für Logistiksysteme

Frühjahr 2023, Preis: 3.000,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/-in

Frühjahr 2023, Preis: 3.350,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein) Kompaktkurs Online

Frühjahr 2023, Preis: 550,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein) Teilzeit Online

Frühjahr 2023, Preis: 550,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein) Vollzeit

Sommer 2023, Preis: 550,00 € zzgl. Prüfungsgebühr

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23, E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de

Standortpolitik

Berufskraftfahrer-Prüfung

9. Mai 2023, 09:00 Uhr

Kontakt

Michelle Scharf, Tel.: 09561 7426-72, E-Mail: michelle.scharf@coburg.ihk.de

International

Rechtliche Aspekte bei kurz- und langfristiger Mitarbeiterentsendung

19. April 2023, 13:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 150,00 €

Einreihung von Waren

20. April 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 250,00 €

AEO – zugelassener Wirtschaftsbeteiligter

26. April 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 250,00 €

Betriebsprüfung durch den Zoll

11. Mai 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 250,00 €

Warenursprung und Präferenzen

22. Mai 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 250,00 €

Kontakt

Elisabeth Löhr, Tel.: 09561 7426-14, E-Mail: elisabeth.loehr@coburg.ihk.de

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Seminar „Ich mache mich selbstständig“

19. April 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr, Preis: 50,00 €

IHK-Finanzierungssprechtage der LfA Förderbank Bayern

Einzelgespräche à 60 Minuten, 24. Mai 2023, 9:00 bis 16:00 Uhr, kostenfrei

Kontakt

Sylvia Kaiser, Tel.: 09561 7426-13, E-Mail: sylvia.kaiser@coburg.ihk.de

Immobilienmakler/in IHK

Zertifikatslehrgang befähigt zum Markteintritt

Die Teilnehmer/innen des Zertifikatslehrgangs „Immobilienmakler/in IHK“ sind nach erfolgreichem Abschluss in der Lage, kompetent und erfolgreich als Immobilienmakler/in tätig zu sein und ein Maklerbüro zu eröffnen. Der Lehrgang beginnt im Juni. Anmeldungen sind bis zum 15. Mai 2023 möglich.



Der An- und Verkauf bzw. die An- und Vermietung von Immobilien ist kein Geschäft des täglichen Lebens. Kauf und Verkauf, Miete als auch Vermittlung und Bewertung von Immobilien sind komplexe Vorgänge, die neben Erfahrung ein hohes Maß an Flexibilität und Fachwissen verlangen. Mit der Vermittlung essentiellen Know-hows legt der IHK-Zertifikatslehrgang ein solides Fundament für die erfolgreiche Marktteilnahme. Den Teilnehmern werden detailliert die Grundlagen der Maklertätigkeit für Immobilien dargelegt und Möglichkeiten aufgezeigt, derartige Aufgaben selbst zu übernehmen, bis hin zum Aufbau eines eigenen Maklerbüros.

Zielgruppe sind alle, die sich als Immobilienmakler selbstständig machen möchten oder bereits selbstständig sind und ihre Fachkenntnisse vertiefen möchten. Insbesondere für Quereinsteiger aus Versicherungen, Bausparkassen, Banken, Architekten, Bauträger mit Trend zum Vertrieb, aber auch absolute Branchenneulinge.

Der Lehrgang umfasst 50 Unterrichtseinheiten, die im Block in der Woche vom Montag, 12. bis einschließlich Samstag, 17. Juni 2023 – jeweils von 08:30 bis 16:00 Uhr im IHK-Zentrum für Weiterbildung – durchgeführt werden. Am darauffolgenden Montag, 19. Juni 2023, findet der schriftliche Abschlusstest statt.

Zentrale Lehrgangsthemen sind **Grundlagen der Maklertätigkeit** (u. a. Berufsausübungsvoraussetzungen, Regelung des § 34c GewO und der MaBV, Aufgabenbereiche und Prinzipien des Maklergeschäfts, Vertragsvermittlung und Vertragsvorbereitung, Rechtsgrundlagen der Maklertätigkeit, Maklerprovision etc.), **Grundlagen des Wohnraummietrechts** (Wohnraum- und Geschäftsraummietvertrag, Mietpreisanpassung, Beendigung und Abwicklung von Mietverhältnissen, Betriebskostenverordnung), **Grundlagen der Führung eines Unternehmens am Beispiel eines Maklerbüros** (Führung eines Immobilienmaklerunternehmens, Controlling, Steuern bei Immobilien, Marketing und Werbung) und **Grundlagen des Wohneigentumsrechts** (Rechtsrahmen, Rechte und Pflichten der Wohnungseigentümer und des Verwalters, Wohnungseigentümersversammlung, Rechtliche Besonderheiten, Wirtschaftsplan, Jahresabrechnung).

Kontakt

Doris Köhler, Tel.: 09561 7426-23, E-Mail: doris.koehler@coburg.ihk.de

Recht

ERFA-Kreis „Datenschutz und Datensicherheit“, Sitzung

18. April 2023, 13:00 bis 16:00 Uhr, kostenfrei

Kontakt

Birgit Wachsmann, Tel. 09561 7426-41, E-Mail: wachsmann@coburg.ihk.de

Veranstaltungsort: IHK-Zentrum für Weiterbildung, Schloßplatz 5a, Eingang Allee, 96450 Coburg

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen: www.coburg.ihk.de (wenn nicht anders ausgewiesen)

DIGITALE TRANSFORMATION ERFORDERT ERWEITERTE KOMPETENZEN

Neuer Ausbildungsberuf: Gestalter/in für immersive Medien („GIM“) – IHK berät potenzielle Ausbildungsbetriebe

In den vergangenen Jahren haben sich die Einsatzmöglichkeiten immersiver Medien, zu denen insbesondere Augmented Reality, Virtual Reality, Mixed Reality sowie 360°-Anwendungen gehören, deutlich erweitert. Durch einen eigenständigen dreijährigen Ausbildungsberuf soll langfristig qualifiziertes Personal entwickelt werden.

Die zukünftigen Gestalter:innen für immersive Medien arbeiten in Unternehmen der Produktion immersiver Medien (Augmented Reality/Virtual Reality/Mixed Reality/360-Grad-Video) und anderen Unternehmen der „virtual production“. Sie werden Teil der Teams in Produktionsbetrieben der audiovisuellen Medien. Sie können dieses Tätigkeitsfeld in Broadcasting-Unternehmen, Werbeagenturen, in der Games-Branche oder in Unternehmen mit großen Marketing- und Werbebudgets abdecken.

Gestalter:innen für immersive Medien stehen in enger Zusammenarbeit mit den Produktionsteams, Programmierern

(Fachinformatiker:innen) und 3D-Artists zusammen und erstellen selbst Bild- und Tonaufnahmen für die Produktion. Gestalterische, produktionstechnische und medienspezifische Aspekte beziehen sie in ihre Projekte mit ein. Inhalte der Ausbildung für diesen Produktionsberuf sind 3D-Modeling, 3D-Animation, Shading, Texturing, 3D-Audio, Entwickeln mit Autoren- und Entwicklungstools wie Unity und Unreal, Streaming, Kundenberatung und Projektmanagement. Sie unterstützen die Präsentation und Demonstration von Lösungen bei ihren Kunden.

Die Tätigkeiten im Überblick

- Gestalten von immersiven Medien mit Autorenwerkzeugen und in Entwicklungsumgebungen,
- iteratives Entwickeln von Prototypen, Erfassen, Modellieren und Aufbereiten von 3D-Daten,
- Gestalten und Umsetzen von Animationen,
- Gestalten von immersiven Klangwelten,

- Durchführen von Bild- und Tonaufnahmen in realen und virtuellen Produktionen,
- Einrichten von Netzwerktechnik und Publikation für Betrieb und Distribution,
- Entwickeln von Konzeption und Gestaltung im Team,
- Beraten von Kundinnen und Kunden und Abschließen und Validieren von Aufträgen,
- Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht,
- Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit,
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit, digitalisierte Arbeitswelt,
- Planen und Organisieren von Projekten durch iterative Prozesse,
- Kooperieren, Kommunizieren und Präsentieren und
- Einhalten der rechtlichen Grundlagen der Medienproduktion.

Kennzeichnung für Ihre Produkte, Maschinen und Anlagen

schreinercoburg
passion to innovate

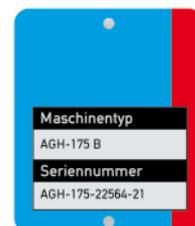


Beschriftung von Maschinen und Anlagen

Logos und Schriftzüge
Warn- und Sicherheitshinweise
Piktogramme
Etiketten
Tastaturfolien

Schilder aus Metall und Kunststoff

Pultplatten
Typenschilder
Maschinenschilder
Frontblenden
Schutz- und Sichtscheiben



3M Zertifizierter Fachbetrieb für Folienlösungen
Zertifiziert ISO 9001:2015



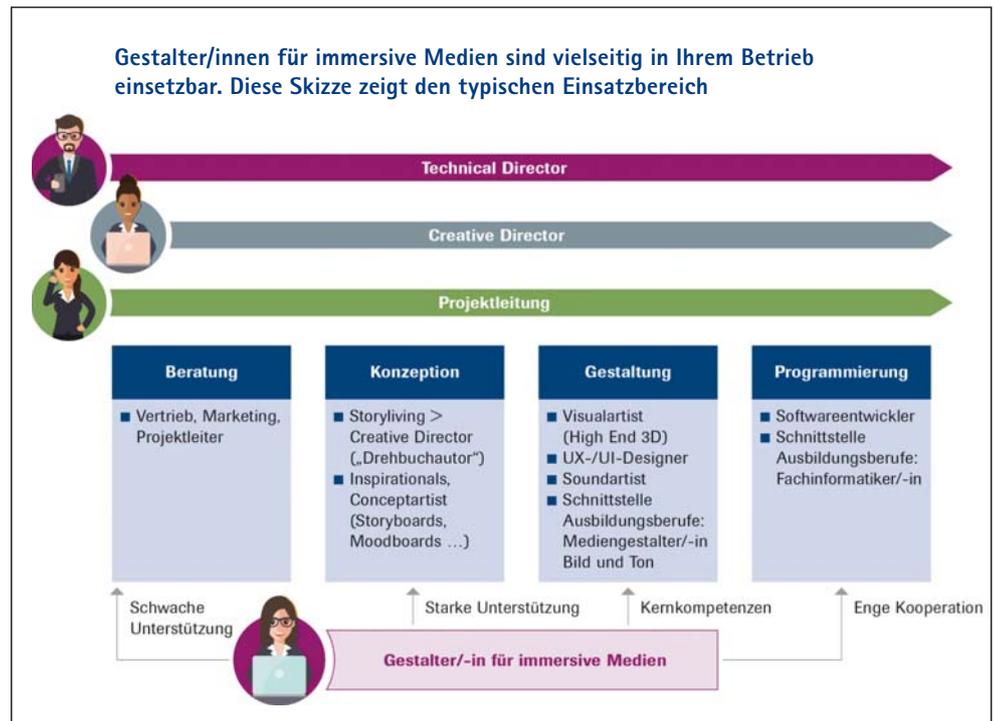
Individuelle Produktion
nach Ihrem Bedarf!

Die nächsten Schritte

Unternehmen, die bereits ausbilden oder bislang lediglich mit dem Gedanken gespielt haben, einem jungen Menschen eine Chance in ihrem Betrieb zu geben, werden gebeten, mit der Ausbildungsberatung der IHK zu Coburg Kontakt aufzunehmen.

Der Ausbildungsberater der IHK informiert in einem persönlichen Gespräch über die weiteren Schritte, um Ausbildungsbetrieb für den GIM zu werden. Gemeinsam mit den Verantwortlichen des Unternehmens spricht er die Inhalte des neuen Ausbildungsberufes durch. Er berät, welche gesetzlichen Anforderungen eine Ausbilderin oder ein Ausbilder erfüllen muss und geht mit dem Betrieb die weiteren Schritte durch. Die Verantwortlichen des Ausbildungsbetriebs erfahren, welche Inhalte in einen Ausbildungsvertrag gehören, welche Berufsschule der/die Auszubildende besuchen wird und was darüberhinaus noch beachtet werden sollte. ■

Information
gestaltung-immersiv.de/betriebe/



Kontakt
 Rainer Kissing, Tel.: 09561 7426-29
 E-Mail: rainer.kissing@coburg.ihk.de



WEB

Internetauftritt
 Online-Shops
 Social-Media
 Responsive Design



PRINT

Geschäftsausstattung
 Broschüren & Magazine
 Anzeigen & Plakate
 Messeausstattung



KOMMUNIKATION

Corporate Design
 Fotografie
 Videoproduktion
 Texterstellung

kooperativ.kreativ.effektiv.



LASCO Multimedia Services | Geschäftsfeld der LASCO Umformtechnik GmbH
 Hahnweg 139 - 96450 Coburg - Tel. 09561 | 642-328 - www.lms-coburg.com

LMS Medienagentur



Ihre Expertise in den Dienst der Veranstaltung stellten (von links) Dr. Martin Faber (Sparkasse Coburg-Lichtenfels), Siegmar Schnabel (IHK zu Coburg), Matthias Kapp (Kapp Niles), Janis Folger (Modehaus Jasmin Franz), Stefan Trebes (Arbeitsagentur Bamberg-Coburg), Ralf Motschenbacher (Ingenieursgruppe Knörnschild) und WJ-Sprecher Robin Franke.

DIE STIMMUNG HELLT SICH WIEDER AUF

4. Coburger Konjunkturprognosen: Experten zeigen sich zuversichtlich

Gut 70 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kommunen lauschten am Montag nach Rosenmontag den verschiedenen Beiträgen unserer Referentinnen und Referenten.

Jedes Jahr stellen wir fest, dass die Gewerbetreibenden in unserer Region zwar mit enormen Herausforderungen konfrontiert sind, diese jedoch angenommen und mit viel Innovationsgeist und Kreativität bewältigt werden. Matthias Kapp (Kapp Niles) und Ralf Motschenbacher (Knörnschild) berichteten von einer guten Geschäftslage, und zuletzt sehr erfolgreichen Geschäftsjahren. Janis Folger (Modehaus Franz) schilderte, was sich das Team des Einzelhandelsunternehmens alles einfallen ließ und durchführte, um trotz Lockdowns und Infektionsschutzauflagen in den letzten Jahren nah an der eigenen Kundschaft zu bleiben und so die existenzgefährdenden Krisenjahre wirtschaftlich zu überstehen. Sein Unternehmen baue darauf, seine Mitarbeiter speziell und hoch zu qualifizieren, sagte Ralf Motschenbacher. In der Breite, so berichteten IHK-Hauptgeschäftsführer Siegmar Schnabel und Sparkassenchef Dr. Martin Faber, erweisen sich die heimischen Gewerbetreibenden krisenfester, als angesichts der Bedrohung durch Pandemieauswirkungen, Lieferrückständen, Versorgungsengpässen und Energiekostenexplosion

befürchtet werden musste. Die Coburger Wirtschaft mit ihren vielfach inhabergeführten Familienunternehmen, so wurde deutlich, sei quer über die Branchen wahrhaftig einfallreich und zäh. Diese Eigenschaften befähigten die Betriebe, überproportional zu profitieren, sobald sich die derzeit noch hohen Belastungen abbauen. „Wir müssen die Fachkräfte, die dringend für die Betriebe gebraucht werden, selbst qualifizieren und mehr Schülerinnen und Schüler für die Ausbildung im dualen System begeistern“, betonte der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg, Stefan Trebes.

Ein wesentlicher Aspekt der Diskussion war die Attraktivität der Region. Bekräftigt wurde der Wunsch nach einem gesamtheitlichen Marketingkonzept für die Coburger Innenstadt. Darüber hinaus sei es erforderlich, dass Stadt und Land Coburg ihre Vorzüge noch besser bündeln und auf die Straße bringen müssen, um in Aspekten wie Fachkräftegewinnung, Einkaufstourismus, Wirtschaftansiedlungen und Investitionen Punkte zu machen.

Die Konjunkturprognosen der Wirtschaftsjuvenioren zu Coburg wurden konzipiert, um alle maßgeblichen Akteure zusammenzubringen und den Austausch untereinander zu fördern. Gemeinsam kann mehr bewegt und gestaltet werden als individuell. ■



Die nächsten Termine

- 17. April 2023:** Führung Kulturstätte Globe
- 27. April 2023:** Girl's Day
- 29. April 2023:** Unternehmertag Forchheim
- 16. Sept. 2023:** Jubiläumsfeier zum 50. Geburtstag der WJ Coburg

Kontakt

Robin Franke

E-Mail: sprecher@wj-coburg.de

Gute Argumente

WJ-Premiere beim „Girls'Day“

Mit dem Angebot „Power Girls: wir haben die besten Argumente“ sind die WJ zu Coburg erstmals Teil des Girls'Day. Mit guten Beispielen aus den eigenen Reihen soll gezeigt werden, dass Mädchen im Berufsleben alles schaffen können.

In einem interaktiven Training lernen junge Mädchen alles kennen, was sie für einen starken Auftritt brauchen:

- Eigenschaften eines Power Girls
- Schlagfertigkeit & Argumentationskraft
- sicheres Auftreten
- die eigene Persönlichkeit und die eigenen Stärken ■

Ab 12 Uhr laden die Wirtschaftsjuvenioren die Gäste zum kulinarischen Austausch mit Unternehmerinnen aus Coburg und Umgebung ein.

Das Angebot ist – zum Teilen und Anmelden – unter folgendem QR-Code verlinkt:

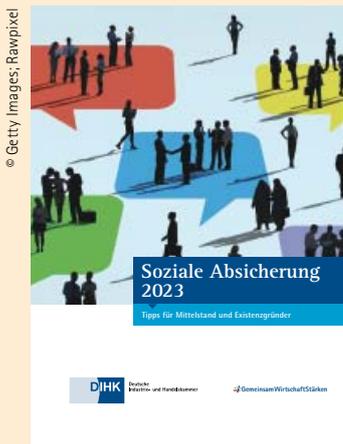


„Soziale Absicherung“ neu aufgelegt

Tipps für Unternehmer/innen

Auch wenn das Thema weit entfernt scheint: Für Rente & Co. gilt es zeitig vorzusorgen.

Wer eine Firmengründung oder eine Unternehmensnachfolge plant, muss die komplexen Regelungen der Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung gut im Blick haben. In ihrer aktualisierten Publikation „Soziale Absicherung 2023“ informiert die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) auf 60 Seiten über den aktuellen Stand.



Im unternehmerischen Tagesgeschäft wird die eigene Absicherung gegen Krankheit und Unfall sowie die Altersvorsorge oft vernachlässigt. Dabei ist das Thema ebenso wichtig wie komplex, da sich Versicherungspflichten und Einzelregelungen häufig ändern.

Für die neue Auflage wurden die Rechengrößen und Beispielrechnungen an die aktuellen Werte angepasst und rechtliche Änderungen eingearbeitet. ■

Der Leitfaden kostet 8,50 Euro.

Bestellt werden kann er unter:
www.dihk-verlag.de/Soziale-Absicherung-2023.html



Der enorme Anstieg der Energiekosten ist für viele Unternehmen höchst problematisch. Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz lohnen sich gerade jetzt besonders.

PREISKRISE LEICHTER BEWÄLTIGEN

LfA Förderbank Bayern bietet Energieliquiditätskredit an

Die LfA unterstützt Unternehmen bei der Bewältigung der Energiepreiskrise und anderer wirtschaftlicher Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine mit Krediten und Risikoübernahmen.

Der Energieliquiditätskredit mit obligatorischer 80-prozentiger Haftungsfreistellung dient zur Unterstützung bayerischer Unternehmen, die von den steigenden Energiepreisen infolge des Ukraine-Krieges betroffen sind.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige der Freien Berufe mit einem Jahresumsatz (Konzernumsatz) bis einschließlich 500 Millionen Euro, sofern sie von den steigenden Energiepreisen direkt oder indirekt betroffen sind. Die Beantragung und Auszahlung der Programme erfolgt über die jeweilige Hausbank.

Was wird finanziert?

Gefördert werden Investitionen und Betriebsmittel. Möglich ist ein Darlehensbetrag zwischen 10.000 Euro und 10 Millionen Euro.

Die LfA übernimmt 80 % und die Hausbank 20 % des Kreditausfallrisikos (80-pro-

zentige Haftungsfreistellung, rückverbürgt durch den Freistaat Bayern).

Konditionen

- Laufzeit: bis zu 10 Jahre (flexible Tilgungsfreijahre 2/1/0)
- Zinssatz: Vorzugskonditionen am unteren Ende der Marktzinssätze. Aktuelle Zinssätze können Sie unter www.lfa.de/konditionen abrufen.

Wie läuft das Verfahren?

- Das Unternehmen beantragt den Kredit bei seiner Hausbank.
- Bis zu einem LfA-Gesamtrisiko von 250.000 Euro gilt ein vereinfachtes Beantragungs- und Bearbeitungsverfahren; die LfA verzichtet auf eine eigene Risikoprüfung.
- Der Kreditantrag wird von der LfA geprüft, zugesagt und über die Hausbank ausgezahlt. ■

Information
www.lfa.de

Kontakt

Susanne Stammberger, Tel.: 09561 7426-11
E-Mail: susanne.stammberger@coburg.ihk.de

ES GEHT UM DIE ZUKUNFT UNSERER AUTOMOBILZULIEFERER

IHK-Fachforum auf Kloster Banz: Großprojekt „transform_EMN“ wird vorgestellt

Keine andere Branche in Deutschland ist aktuell so hohem Anpassungsdruck ausgesetzt wie die Automobilwirtschaft. Unmittelbar betroffen sind Zulieferbetriebe in unserer Region. Im Transformationsprozess soll „transform_EMN“ unterstützen.

Rund 100.000 Beschäftigte in der Metropolregion Nürnberg arbeiten bei Zulieferunternehmen der Fahrzeugindustrie. Viele der Jobs sind vom Verbrennungsmotor abhängig und durch die Transformation der Branche gefährdet. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Großprojekt „transform_EMN“ unterstützt Unternehmen unter anderem bei der Entwicklung neuer Geschäftsideen und beim Technologietransfer. Es zielt auf die Beschäftigungssicherung in der Region.

Das Projekt verantwortet die Geschäftsstelle der Metropolregion Nürnberg zusammen mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken (IHK zu Coburg und IHK für Oberfranken Bayreuth unterstützen als Schwesterkammern das Projekt in den jeweiligen IHK-Bezirken), dem Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) der Friedrich-



Die Automobilindustrie vollzieht einen rasanten Wandel. Marktteilnehmer, die sich nicht schnell genug anpassen, drohen in Existenznot zu geraten.

Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelemente-Technologie IISB und dem gewerkschaftsnahen IMU-Institut GmbH.

Beim IHK-Fachforum im Rahmen des Projekts „transform_EMN“ am Donnerstag, 27. April 2023 auf Kloster Banz wird das Projekt „transform_EMN“ von 15:00 bis 18:00 Uhr im Detail vorgestellt. Dabei geht es unter anderem auch darum, wie

Automotiv- bzw. Automobilzulieferunternehmen bei anstehenden Transformationsmaßnahmen von Fördermöglichkeiten profitieren. Die Diskussion bietet Möglichkeit zum Austausch! ■

Anmeldung
tinyurl.com/ihk-fachforum-banz

Kontakt
 Rico Seyd, Tel.: 09561 7426-46
 E-Mail: rico.seyd@coburg.ihk.de

Vor schwerwiegenden Folgen schützen

Wie wirkungsvolles IT-Notfallmanagement organisiert und durchgeführt wird

Ein IT-Notfallmanagement kann vor unvorhergesehenen Ereignissen schützen. Wie man es aufbaut und wirksam betreibt, ist am Donnerstag, dem 26. April 2023 von 13:00 bis 16:00 Uhr das Thema in der DIGITALEN MANUFAKTUR (Rödental).

Mehr denn je sind Unternehmen auf funktionierende IT-Infrastrukturen angewiesen. Die Frage bei IT-Notfällen ist nicht mehr, ob sie passieren, sondern wann. Eine Unterbrechung des IT-Betriebs kann ohne ein erprobtes IT-Notfallmanagement schwerwiegende Folgen haben und im schlimmsten Fall existenzbedrohend sein. Umso wichtiger

ist es, bei IT-Notfällen schnell und effektiv zu handeln“, argumentiert IHK-Referent Rico Seyd.

Gemeinsam mit den Oberfränkischen Wirtschaftskammern sowie dem Polizeipräsidentium Oberfranken bieten wir Ihnen in der #zukunftsregioncoburg die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Praxisbeispiele eines produzierenden Unternehmens (Brose Fahrzeugteile SE & Co. Kommanditgesellschaft), eines IT-Dienstleisters (atarax Unternehmensgruppe), eines Forensikers bzw. IT-Kriminalisten (Polizeiinspektion Coburg) sowie hinsichtlich Cyberversicherungen eines Versicherungsmaklers (Finanzkonzept Coburg) unterstützen

Sie dabei, für das eigene Unternehmen die richtige IT-Notfallplan-Strategie zu konzipieren.

Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Compliance und IT, IT-Administratoren, Informationssicherheitsbeauftragte, Datenschutzbeauftragte, Datenschutzkoordinatoren, Notfallmanager und -koordinatoren. Die Platzzahl ist begrenzt, Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist Dienstag, 17. April 2023. ■

Information
tinyurl.com/it-notfallmanagement

DRUCK DURCH HANDELSHEMMNISSE NIMMT ZU

Regionale Auswertung der „Going International“-Umfrage 2023: jeder zweite Betrieb beklagt zusätzliche Hürden

Handelshemmnisse in aller Welt machen auch den international tätigen Coburger Unternehmen zunehmend zu schaffen. Das geht aus der aktuellen Umfrage „Going International“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) hervor.

Danach sehen sich 53 Prozent der auslandsaktiven hiesigen Unternehmen mit neuen Handelshemmnissen konfrontiert. Seit Beginn der Umfrage vor 18 Jahren ist das der bislang höchste gemessene Wert. Mit Ausnahme des Corona-Krisenjahrs 2021 verzeichnete die Umfrage, seitdem Donald Trump Präsident der Vereinigten Staaten wurde und eine zunehmend protektionistische Außenwirtschaftspolitik anstieß, eine kontinuierliche Zunahme der Hemmnisse im internationalen Geschäft. Vor 2017 hatten im Durchschnitt 35 Prozent der deutschen Unternehmen eine Zunahme der Handelshemmnisse registriert. Das war für ein Gros der Betriebe noch handhabbar. Seit 2017 liegen die Werte bei knapp 50 Prozent oder sogar darüber.

Die genannten Hürden sind dabei durchaus vielfältig: Knapp die Hälfte der Unternehmen (47 Prozent) gibt lokale Zertifizierungsanforderungen als zentrale Barrieren im Auslandsgeschäft an. Hierbei verlangen einige Länder zusätzliche Prüfungen von ausländischen Betrieben. Daneben erhöhen verstärkt Sicherheitsanforderungen bei 40 Prozent der Unternehmen den finanziellen und zeitlichen Aufwand für das Auslandsgeschäft. 13 Prozent der Unternehmen sehen sich darüber hinaus durch Local-Content-Bestimmungen diskriminiert, also Vorgaben, die die Produktion im eigenen Land vorschreiben und ausländische Anbieter diskriminieren, wie es etwa der Inflation Reduction Act der USA vorsieht.

Sanktionen belasten

Auch die Sanktionen gegen Russland und Belarus seitens der EU und anderer Staaten sowie die Gegensanktionen im Zusammenhang mit dem russischen Krieg in der Ukraine sorgen bei den be-

troffenen Unternehmen für Herausforderungen. So gibt mehr als jedes zweite Unternehmen (60 Prozent) an, im vergangenen Jahr insbesondere durch Sanktionen eine zusätzliche Hürde bei seinen internationalen Geschäften wahrgenommen zu haben, vornehmlich im Russlandgeschäft. In der Vorumfrage lag dieser Wert noch bei 24 Prozent. „Die Umfrage bestätigt die neue Realität, mit der wir es seit dem Angriffskrieg zu tun haben“, so Elisabeth Löhr, Leiterin Bereich International der IHK zu Coburg.

Exportserwartungen der Unternehmen weiterhin gedämpft gezeigt. „Die DIHK rechnet daher mit einem realen Exportwachstum von 2,5 Prozent im Jahr 2023. Das ist ein Prozentpunkt niedriger als der Durchschnitt der 2010er-Jahre“, ordnet DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier die Umfrageergebnisse ein. Um dem Negativtrend entgegenzuwirken und sich den veränderten geopolitischen Gegebenheiten anzupassen, plant fast jedes zweite Unternehmen (41 Prozent, bundesweit 51 Prozent) die Erschließung neu-



Seit einigen Jahren steigt weltweit der Protektionismus und erschwert den internationalen Austausch von Waren und Leistungen.

Neben den Handelshürden in den Zielmärkten erschweren auch bürokratische Vorgaben hierzulande zunehmend das internationale Geschäft deutscher Unternehmen. So wirke das am 1. Januar 2023 in Kraft getretene Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) wie ein großes zusätzliches Handelshemmnis.

50 Prozent der Befragten aus der Coburger Region gaben an, bereits wegen Menschenrechts- und umweltbezogener Risiken in ihrer Lieferkette kontaktiert worden zu sein. Bundesweit sehen sich durch das LkSG sieben Prozent der Unternehmen mit bis zu 3.000 Beschäftigten gezwungen, sich selbst aus Märkten zurückzuziehen, um menschenrechts- und umweltbezogene Risiken zu minimieren, und sogar jedes dritte Unternehmen fürchtet einen Verlust von Zulieferern, obwohl es nach aktuellem Stand nicht unter das Gesetz fällt, kommentiert auch die DIHK.

Schon in der DIHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn 2023 hatten sich die

er Märkte. Hier liegt der Fokus vor allem auf dem EU-Binnenmarkt (Euro-Zone 77 Prozent, Sonstige EU mit Schweiz und Norwegen 53 Prozent). Um seine Abhängigkeiten etwa von China zu reduzieren beziehungsweise die Lieferketten zu diversifizieren, setzt fast jedes dritte Unternehmen (37 Prozent) auf die Region Asien und Pazifik. Aber auch die Märkte von Nordamerika (53 Prozent) und dort besonders den USA (37 Prozent) gewinnen zunehmend an Attraktivität. So schließt sich auch die IHK zu Coburg der Meinung der DIHK an, dass der Inflation Reduction Act der USA bereits seine Wirkung zu entfalten beginnt. Aussichten auf den Aus- und Aufbau von klimafreundlichen Technologien regen auch deutsche Unternehmen zu mehr US-Geschäft und Investitionen in den Staaten an. ■

Kontakt

Elisabeth Löhr, Tel.: 09561 7426-14
E-Mail: elisabeth.loehr@coburg.ihk.de

VIELFACH BESTEHT AKUTER HANDLUNGSBEDARF

Das neue Hinweisgeberschutzgesetz nimmt Unternehmen ab 50 Mitarbeiter noch heuer in die Pflicht

Die IHK zu Coburg informierte ihre Mitgliedsunternehmen über das in Kürze erwartete Hinweisgeberschutzgesetz, das den Schutz von so genannten „Whistleblowern“ regelt. Personen, die Gesetzesverletzungen intern oder extern melden, dürfen dadurch keine rechtlichen oder tatsächlichen Nachteile erleiden.

Frank Jakobs, Leiter des Bereichs Recht und Steuern der IHK zu Coburg erläuterte in seiner Einleitung den aktuellen Stand des Gesetzgebungsverfahrens und dessen voraussichtlichen Abschluss, der für das Frühjahr 2023 zu erwarten ist, d. h. ab diesem Zeitpunkt gilt das Gesetz.

Die Referentin der Veranstaltung, Rechtsanwältin Corinna Roos, atrax-Unternehmensgruppe aus Herzogenaurach, informierte zunächst über die Hintergründe des Gesetzes.

Hauptteil des Vortrages war die Erläuterung der Einrichtung und der Betrieb einer internen Meldestelle für Personen, die für Unternehmen ab 50 Mitarbeite-



Frank Jakobs, IHK-Bereichsleiter Recht und Steuern und die Referentin der Veranstaltung Rechtsanwältin Corinna Roos (v. l. n. r.)

den verpflichtend ist. Corinna Roos erläuterte u. a. das Meldeverfahren, die einzurichtenden Meldekanäle, die Voraussetzungen für die Tätigkeit in einer Meldestelle sowie den sachlichen Anwendungsbereich des Gesetzes.

Breiten Raum nahmen praktische Hinweise, Tipps und die zahlreichen Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein.

Das Fazit der Veranstaltung war, dass betroffene Unternehmen ab sofort mit den Vorbereitungen beginnen müssen, denn Unternehmen ab 250 Mitarbeiter müssen ab dem Datum des Inkrafttretens des Gesetzes eine interne Meldestelle anbieten. Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitern haben dafür noch bis zum 17. Dezember 2023 Zeit. ■

Kommt das geplante Hinweisgeberschutzgesetz im zweiten Anlauf durch?

Koalition hat Gesetzentwurf gesplittet, um Zustimmungsverweigerung einiger Länder im Bundesrat zu umgehen

Nachdem das ursprünglich von der Bundesregierung eingebrachte Hinweisgeberschutzgesetz Mitte Dezember 2022 im Bundesrat gescheitert ist, hat der Bundestag Ende März 2023 zwei Gesetzentwürfe beschlossen.

Zunächst den Gesetzentwurf eines „Gesetzes für einen besseren Schutz Hinweisgebender Personen sowie zur Umsetzung der Richtlinie zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden“ und danach den Gesetzentwurf für ein „Gesetz zur Ergänzung der Regelungen zum Hinweisgeberschutz“. Der Bundesrat muss über die Gesetze noch entscheiden.

Ziel ist unverändert, dass Hinweisgeber auf Rechts- und Regelverstöße in Unternehmen und Behörden, sogenann-

te Whistleblower, einfacher und ohne Angst vor Repressalien auf Missstände aufmerksam machen können. Deutschland ist durch EU-Richtlinie 2019/1937 zur Regelung des Hinweisgeberschutzes verpflichtet und unterliegt bereits einem Vertragsverletzungsverfahren, weil es diese Richtlinie nicht fristgemäß umgesetzt hat.

Erstes Gesetz der Koalition

Das nun neu beschlossene Hinweisgeberschutzgesetz ist weitgehend identisch mit dem am 16. Dezember 2022 vom Bundestag verabschiedeten Gesetzentwurf.

Allerdings nimmt es ausdrücklich Beamte der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der sonstigen der Aufsicht eines Landes unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftun-

gen des öffentlichen Rechts sowie Richterinnen und Richter im Landesdienst aus seinem Anwendungsbereich aus. Dadurch ist nach Einschätzung der einbringenden Fraktionen keine Zustimmung des Bundesrates mehr erforderlich.

Zweites Gesetz der Koalition

In einem zweiten „Gesetz zur Ergänzung der Regelungen zum Hinweisgeberschutz“ wird diese Einschränkung wieder aufgehoben. Das ursprüngliche Hinweisgeberschutzgesetz hatte in der Sitzung des Bundesrates am 10. Februar 2023 keine Mehrheit gefunden, weil die Länder mit Regierungsbeteiligung von CDU und CSU ihre Zustimmung verweigert hatten. Begründet hatten die Unionsvertreter ihre Ablehnung insbesondere mit einer zu starken Belastung kleiner und

mittlerer Unternehmen. Die von ihnen beanstandeten Regelungen sollen nun nach dem Willen der Koalitionsfraktionen auch ohne Zustimmung der Länderkammer in Kraft treten können.

Kern des Hinweisgeberschutzgesetzes ist unverändert die Einrichtung von Meldestellen in Unternehmen, Behörden und Organisationen, an die sich Whistleblower wenden können. Diese sollen auch anonyme Meldungen bearbeiten und dazu eine anonyme Kommunikation zwischen Hinweisgebenden und Meldestellen ermöglichen.

Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern müssen eine interne Meldestelle einrichten. Unternehmen mit bis zu 249 Mitarbeitenden können dabei Meldestellen gemeinsam aufbauen. Als externe Meldestelle soll, mit einigen Ausnahmen, das Bundesamt für Justiz dienen.

Das Hinweisgeberschutzgesetz soll 1 Monat nach seiner Bekanntmachung im Bundesgesetzblatt in Kraft treten. Damit ist voraussichtlich im Mai/Juni 2023 zu rechnen. ■

Quelle: Deutscher Bundestag

Kontakt

Frank Jakobs, Tel.: 09561 7426-17
E-Mail: frank.jakobs@coburg.ihk.de

Digitale Mitgliederversammlung erlaubt

Corona-Sonderregel wird durch Aufnahme ins BGB ständige Option

Seit dem 21. März 2023 gibt es die Möglichkeit, hybride und virtuelle Mitgliederversammlungen von Vereinen ohne Satzungsänderung durchzuführen. Das Änderungsgesetz zum BGB trat an diesem Tag in Kraft.

Das Gesetz ergänzt das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 32 BGB) um eine Regelung, die es erlaubt, dass Vereinsmitglieder auch ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Mitgliederversammlung teilnehmen und andere Mitgliederrechte ausüben können.

Verschiedene Optionen

Neben dieser Möglichkeit der so genannten hybriden Versammlung können die Mitglieder auch beschließen, dass Versammlungen rein virtuell stattfinden, die Teilnahme also nur mittels elektronischer Kommunikation möglich ist. Wird eine hybride oder virtuelle Versammlung einberufen, so muss bei der Berufung auch angegeben werden, wie die Mitglieder ihre Rechte im Wege der elektronischen Kommunikation ausüben können.

Notlösung bewährte sich

Das Gesetz knüpft an eine Sonderregelung für die Zeit der Covid-19-Pandemie an. Angesichts der voranschreitenden Digitalisierung seien die damit eröffneten Möglichkeiten auch über die pandemische Situation hinaus sinnvoll, heißt es in der Begründung. Zudem führe dies zu einer Stärkung der Mitgliedschaftsrechte und Förderung des ehrenamtlichen Engagements. ■

Fundstelle: BGBl. I Nr. 72 v. 20.03.2023, S. 1-2 in www.recht.bund.de



Mit Online-Mitgliederversammlungen wurden in Deutschland gute Praxiserfahrungen gemacht.

© N. Rauch ◯ www.atarax.de

COMPLIANCE

Whistleblowing als integraler Bestandteil eines funktionierenden Compliance-Managements

Hinweisgebersystem und Hotline von Profis!

- Haftungsmanagement (Compliance)
- Datenschutzmanagement
- Informationssicherheitsmanagement
- Notfall- und Krisenmanagement

Strategie vor
Organisation
Organisation
vor Technik®

www.atarax.de

Unverhältnismäßig und unpraktikabel

IHK-Organisation plädiert für Überarbeitung der entworfenen Maßstäbe für Nachhaltigkeitsberichte

Große kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften oder ihnen gleichgestellte Personenhandelsgesellschaften mit mehr als 500 Mitarbeitern sind verpflichtet, einen nichtfinanziellen Bericht zu erstellen, der u. a. bestimmte Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange einbezieht.

Vorgegeben ist, welche Informationen die Unternehmen aufnehmen müssen. Freigestellt war bislang, ob und nach welchem Standard die Daten erhoben werden. Diese Flexibilität endet nun für Unternehmen, die künftig den erweiterten Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen.

stellte Unternehmen, unabhängig von ihrer Kapitalmarktorientierung, sind verpflichtet, in absehbarer Zeit einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen. Daneben müssen auch kleine und mittlere kapitalmarktorientierte Unternehmen und bestimmte Unternehmen mit Sitz in einem Drittstaat, welche große Tochterunternehmen oder kleine und mittlere kapitalmarktorientierte Tochterunternehmen oder bestimmte Zweigniederlassungen in einem Mitgliedstaat haben, Nachhaltigkeitsberichte aufstellen. Die neue Nachhaltigkeitsberichterstattung tritt gestaffelt – abhängig von der Größe bzw. abhängig von den Eigenschaften der Unternehmen – in Kraft.

Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen, sind diese Entwürfe nach Auffassung der IHK-Organisation jedoch weder verhältnismäßig noch praktikabel und müssen erneut überarbeitet werden.

Die übergreifenden Standardentwürfe enthalten allgemeine Anforderungen und Grundsätze: Dazu gehört etwa, welche Informationen über das Unternehmen und seine Organisation nötig sind, welche für alle Unternehmen verpflichtend sind, welche nur bei Wesentlichkeit erforderlich sind, was unter doppelter Wesentlichkeit zu verstehen ist. Außerdem sind Grundsätze darüber enthalten, auf welche Informationen in den ersten Jahren verzichtet werden kann sowie ob und welche Verweise möglich oder Vergleichswerte erforderlich sind. Ergänzt werden diese übergreifenden Standards mit verschiedenen Anlagen bzw. erläuternden Papieren. Die themenspezifischen Standards zu Umwelt, Soziales und Governance sehen entsprechende weitere Datenpunkte und Informationen vor.

Ergänzend zu den bereits vorliegenden Standardentwürfe (Set 1) sollen laut CSRD noch sektorspezifische Standards (Set 2) von EFRAG vorbereitet und entwickelt werden. Auch für die Mutterunternehmen mit Sitz in einem Staat außerhalb der EU, die unter bestimmten Voraussetzungen einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen und offenlegen müssen, sollen noch separate Standardentwürfe (Set 2) vorgelegt werden. Zudem sieht die CSRD Erleichterungen für KMU, Institute und bestimmte firmeneigene Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen vor. Zudem haben kapitalmarktorientierte KMU die Möglichkeit, für Geschäftsjahre, die vor dem 1. Januar 2028 beginnen, auf ihren Nachhaltigkeitsbericht zu verzichten. Nutzen diese Unternehmen dieses „opt-out“, so müssen sie in ihrem Lagebericht angeben, warum die Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht vorgelegt wurde. ■



Um die Aussagekraft von Nachhaltigkeitsberichten zu erhöhen und Vergleichbarkeit zu ermöglichen, sollen europäische Standards festgelegt werden.

Europa hat sich für einheitliche europäische Nachhaltigkeitsberichtsstandards, sogenannte European Sustainability Reporting Standards (ESRS), entschieden. Diese europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards werden für alle Unternehmen verbindlich sein, die einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen. Nach der sogenannten Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) haben künftig die bereits heute zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichteten Unternehmen weitaus ausführlicher zu berichten. Aber auch alle großen Kapitalgesellschaften oder ihnen gleichge-

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird künftig durch die europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards konkretisiert, die von der EU-Kommission als europäische delegierte Verordnung erlassen werden und damit direkt in den Mitgliedstaaten anwendbar sind.

Das erste Set für Entwürfe für die Nachhaltigkeitsberichtsstandards wird derzeit von der Europäischen Kommission geprüft. Entwickelt wurden die Entwürfe von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG). Für die Mehrzahl der Unternehmen, die künftig einen Nachhaltigkeitsbericht bzw. einen erweiterten

Information
tinyurl.com/dossier-taxonomie
tinyurl.com/report-nachhaltigkeit
www.efrag.org/lab6

Neuer Service für öffentliche Ausschreibungen

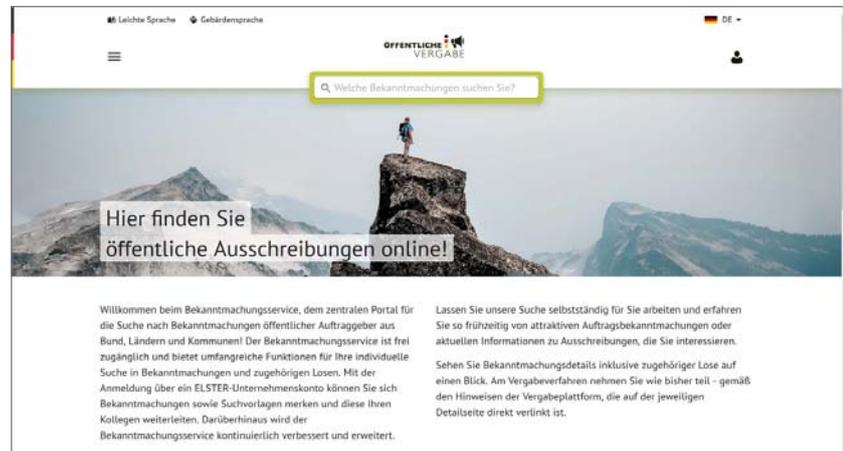
Vergabeplattformen werden unter einer Adresse gebündelt und abgelöst

Unternehmen und an Vergabethemen Interessierte können erstmalig an einer zentralen Stelle frei zugänglich alle für sie relevanten Bekanntmachungen finden.

Der Bekanntmachungsservice ist der zentrale Ort zum Finden und Auswählen von Bekanntmachungen öffentlicher Auftraggeber aus Bund, Ländern und Kommunen.

Die zum Teil umständliche Suche auf verschiedenen Vergabeplattformen gehört der Vergangenheit an. Unternehmen können hierdurch effizienter über ihre Teilnahme an Vergabeverfahren entscheiden, und es sollten mehr Angebote bei den öffentlichen Vergabestellen eingehen.

Mit dem Funktionsumfang des Bekanntmachungsservice und der sukzessiven Erweiterung der Datenbasis werden



an Ausschreibungen Interessierte (Wirtschaftsteilnehmer) den bisherigen Web-Service service.bund.de perspektivisch nicht mehr benötigen.

Der Datenbestand wird beginnend mit der Übernahme von Bekanntmachungsdaten aus service.bund.de sukzessive mit

Bekanntmachungsdaten aus mit dem Vermittlungsservice gekoppelten Vergabeplattformen des Bundes und der Länder erweitert. ■

Zugang
www.oeffentlichevergabe.de



Aktuelle News finden Sie auf unseren Social Media Kanälen Facebook und Instagram

 /ihkcoburg

 @ihkzucoburg



Einheitliches Patentgericht kurz vor Start

Instanzen für Patentstreitigkeiten in der EU nehmen im Juni Arbeit auf

Deutschland hat kürzlich das Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht (EPGÜ) ratifiziert.



Über Rechtsgültigkeit und mögliche Verletzungen sowohl von Einheitspatenten als auch von klassischen europäischen Patenten entscheidet künftig das Einheitliche Patentgericht (EPG).

Mit der Zustimmung durch Deutschland sind die Voraussetzungen für das Inkrafttreten des Übereinkommens geschaffen worden. Das Einheitliche Patentgericht wird am 1. Juni 2023 seine Arbeit aufnehmen.

Das EPGÜ tritt nach der Ratifikation durch Deutschland am 1. Juni 2023 in Kraft. Das Einheitliche Patentgericht soll künftig in einem einheitlichen Verfahren für alle beteiligten EU-Mitgliedstaaten über die Verletzung und Gültigkeit von Patenten nach dem Europäischen Patentübereinkommen sowie dem neuen EU-Einheitspatent zuständig sein. Das Gericht

wird Patentstreitigkeiten mit unmittelbarer Wirkung zunächst für 17 Staaten entscheiden (Deutschland, Frankreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Slowenien). Weitere EU-Mitgliedstaaten können sich zukünftig dem Einheitlichen Patentschutz anschließen.

Im Rahmen der Vorbereitungen haben die Mitgliedstaaten sich auf eine Zivilprozessordnung für das neue Verfahren geeinigt, in dem moderne Technik zum Einsatz kommt. Die Akten des Gerichts werden vollelektronisch in einem Case Management System geführt; auch die Entscheidungen des Gerichts ergehen in elektronischer Form. Die einschlägigen Rechtsakte sowie weiterführende Informationen können auf der Webseite des Einheitlichen Patentgerichts www.unified-patent-court.org abgerufen werden.

Erstinstanzliche Kammern werden in den teilnehmenden Mitgliedstaaten eingerichtet, in Deutschland an den Standorten Düsseldorf, Hamburg, Mannheim und München. Das Berufungsgericht hat seinen Sitz in Luxemburg. Der Präsident des Berufungsgerichts ist Dr. Klaus Grabinski aus Deutschland, die Präsidentin des Gerichts Erster Instanz Florence Butin aus Frankreich. ■

Quelle: BMJ

Frist verlängert

TSE für elektronische Kassen

Das Bundesfinanzministerium (BMF) verlängert die nach Auslaufen der Zertifizierung der TSE der Firma cv cryptovision GmbH gewährte Übergangsregelung für den Wechsel der TSE. Danach kann die alte TSE Version 1 unter bestimmten Voraussetzungen noch bis zum 31. Juli 2024 genutzt werden.

Im Sommer 2022 hatte das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik veröffentlicht, dass die Zertifizierung der Version 1 der TSE der Firma cv cryptovision GmbH Ablauf des 7. Januar 2023 ausläuft. Seit dem 8. Januar 2023 ist diese TSE somit keine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung mehr. Jedoch hatte das BMF eine Übergangsregelung bis zum 31. Juli 2023 gewährt (UW 3/2023). Diese wurde mit Schreiben vom 16. März 2023 nun (weiter) bis 31. Juli 2024 verlängert, falls die Inanspruchnahme der bisherigen Übergangsregelung bereits dem Finanzamt angezeigt wurde. Eine erneute Anzeige der Inanspruchnahme ist dann laut BMF nicht notwendig. Das BMF-Schreiben verweist jedoch auf die erforderlichen Dokumentationspflichten. ■

Information

www.bundesfinanzministerium.de



Arbeitsjubilare, die im Unternehmen seit 40, 35 und 30 Jahren ihre Leistung einbringen, standen im Fokus einer Feierstunde bei ARCO.

Ehrungen beim Traditionsunternehmen ARCO

Weidhäuser Polstermöbelhersteller dankte langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Die ARCO Polstermöbel GmbH & Co.KG, Weidhausen, lud zur Ehrung langjähriger Unternehmenstreue zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu einer Feierstunde in die Ausstellungsräume des Unternehmens ein.

Eigentlich, so berichtet Geschäftsführerin Alexandra Frey, sollten die Feierlichkeiten bereits im Dezember letzten Jahres stattfinden. Durch den plötzlichen Tod des Familienoberhauptes und Seniorchefs, Hannes Beck, vor Weihnachten wurde dieses jedoch verständlicherweise verschoben.

Vierzigjähriges Firmenjubiläum feierte Martin Lösch. Seit seiner Ausbildung zum Polsterer ist Lösch Teil des Teams bei ARCO. Sein Talent hat ihn später in die Näherei und den Zuschchnitt versetzt, wo er bis heute die Arbeitsausgaben managt. Die Jubiläumsurkunde wurde durch Elisabeth Löhr, Leiterin Bereich International und Messen der IHK zu Coburg, überreicht.

Weitere neun Kollegen und Kolleginnen wurden für ihre 20-, 30- und 35-jährige Betriebszugehörigkeit durch die ARCO-Geschäftsleitung mit vielen lobenden Worten bedacht und mit Präsenten und Blumen gewürdigt. Gewürdigt wurde auch Betriebsleiter Jürgen Meier, der anlässlich dieser Feierlichkeiten in seinen Ruhestand verabschiedet wurde.

Bei ARCO wurde aber nicht nur geehrt und verabschiedet, sondern auch gespendet: So hatte sich die Belegschaft der ARCO Polstermöbel GmbH & Co.KG dazu entschieden, das anlässlich des Ablebens ihres Seniorchefs Hannes Beck ge-

sammelte Geld für eine Spendenaktion zu nutzen. Gespendet wurde für Felix. Der 16-jährige Schüler aus Neustadt bei Coburg erkrankte auf einer Klassenfahrt nach Hamburg am sog. Waterhouse-Friderichsen-Syndrom, das durch eine Meningo-



Mit einer Geldspende unterstützt ARCO die Rehabilitation des Sohnes von Markus Mikhail.

koken-Sepsis ausgelöst wurde, schwer. Nach der im Verlauf der Krankheit notwendigen Amputation beider Unterschenkel kämpft sich der Schüler zurück ins Leben. Aufgerundet wurde der Spendenbetrag durch Seniorchefin Margit Beck. Markus Mikhail, der Vater des Bedachten, nahm den Scheck, überreicht durch Familie Frey und Beck, sichtlich gerührt entgegen. ■



Mit uns blüht Ihnen
ein erfolgreicher Verkauf

Shop Coburg | Judengasse 18 | 96450 Coburg | T: 09561 - 79 53 83 0 | coburg@von-poll.com



Bekanntmachung**Beschluss der Vollversammlung der IHK zu Coburg**

vom 28. Februar 2023

Arbeitsausschüsse

Die Vollversammlung der IHK zu Coburg hat in ihrer konstituierenden Sitzung am 28. Februar 2023 gemäß § 4 Abs. 2 Satz 1 IHK-Gesetz in Verbindung mit § 4 Abs. 2 Satz 2 Buchstabe n) IHK-Satzung folgenden Beschluss gefasst:

„Die Vollversammlung beschließt, den Einzelhandels- und den Tourismusausschuss zusammenzulegen. Die Leitlinien zur Ausschussarbeit werden entsprechend angepasst.“

Der vorstehende Beschluss wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer zu Coburg „Unsere Wirtschaft“, Ausgabe 4/2023, bekannt gemacht.

Coburg, 28.02.2023

Industrie- und Handelskammer zu Coburg



Dr. Andreas Engel
Präsident der IHK zu Coburg



Siegmarschnabel
Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg

HR-Eintragungen**Neueintragungen****Triple S GmbH**, Eichenweg 6, 96450 Coburg**DNCC Services GmbH**, Hindenburgstraße 3 A, 96450 Coburg**E+P Ingenieure GmbH**, Hindenburgstraße 6, 96450 Coburg**VIV GmbH**, Heldburger Straße 36, 96476 Bad Rodach**Renklint Capital UG (haftungsbeschränkt)**, Am Hasenstein 12, 96450 Coburg**Sitzverlegung****Faass Investments UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG**,

von: Am Schafberg 2 a, 96489 Niederfüllbach nach: Denkmalsweg 18, 96450 Coburg

FLEMMING HOLDING GmbH

von: Hahnweg 152 e, 96450 Coburg nach: Kronacher Str. 21, 96472 Rödental

LH-Folien Verarbeitung GmbH

von: Esslingen am Neckar nach: Uferstraße 28, 96450 Coburg

Pädiatrisches Trainingszentrum Oberfranken (PTO) UG (haftungsbeschränkt)

von: Coburger Str. 21, 96472 Rödental nach: Berliner Weg 21, 96489 Niederfüllbach

STM-Service GmbH

von: Zella-Mehlis nach: Eisfelder Str. 9, 96487 Dörfles-Esbach

Gäbelein Immobilien UG (haftungsbeschränkt)

von: Hochstadt a. Main nach: Hallstraße 23, 96279 Weidhausen b. Coburg

HvO Verwaltungs GmbH (vorher: Göhring Verwaltungs GmbH)

von: Jean-Paul-Str. 1, 96476 Bad Rodach nach: Regensburger Straße 215, 90478 Nürnberg

Löschungen**Seed Evolution GmbH**, Rohrbacher Str. 28 b, 96271 Grub a. Forst**Völker Design GmbH & Co. KG**, Feldstr. 14, 96237 Ebersdorf b. Coburg**COWO UG (haftungsbeschränkt)**, Karchestr. 5, 96450 Coburg**Unsere Wirtschaft**

Magazin der IHK zu Coburg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer zu Coburg
Schloßplatz 5, 96450 Coburg
Postfach 2043, 96409 Coburg
Telefon 09561 7426-0, Fax 09561 7426-50
(Standortpolitik, Zentrale Dienste, Recht, Ausbildung, Innovation und Umwelt) und 09561 7426-15 (Weiterbildung, Existenzgründung und Unternehmensförderung, International)
E-Mail: ihk@coburg.ihk.de
Internet: www.coburg.ihk.de

Leitung und Verantwortung für den Inhalt
Hauptgeschäftsführer Siegmarschnabel

Chef vom Dienst

Christian Broßmann

Fotos (sow. n. anderw. ausgewiesen)

H. Lehmann (Coburg), G. Weber (Neustadt),
IHK zu Coburg

Ausgabetag dieser Ausgabe

10. April 2023

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Informationsschrift der Wortmann AG (Hüllhorst) bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Erscheinungsweise

10-mal jährlich
(Doppelausgaben Jan/Feb und Aug/Sep)

Bezugspreis

Kostenlos für IHK-Zugehörige,
im Übrigen 18,40 € pro Jahr.
Der Bezug erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag von 7.30 bis 15.00 Uhr
Weitere Termine n. pers. Vereinbarung

Anzeigenbetreuung

Dagmar Straßner
Telefon 09564 800717
E-Mail: dagmar.strassner@t-online.de

Anke Feuer

Mobil: 0177 7223773

Telefon: 09561 426512

E-Mail: anke.feuer@arcor.de**Verlag**

w e b e r - k o m m u n i k a t i o n
Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung
Heckenweg 10, 96465 Neustadt b. Coburg
Telefon 09568 9418-11, Fax 9418-17
E-Mail: notes@weber-kommunikation.de
Internet: www.weber-kommunikation.de

Druck

LOUIS HOFMANN
Druck- und Verlagshaus GmbH & Co.KG
Domänenweg 9,
96242 Sonnefeld
Telefon: 09562 - 9830-0
E-Mail: info@LH-Druckerei.de

Mit Verfasser-Namen bzw. Initialen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers. Beiträge unserer Zeitschrift, in denen Erzeugnisse von Firmen besprochen werden, dienen der Information der Leser, um über Neuheiten auf diesem Gebiet aufzuklären. Eine Garantierklärung für Produkte und Firmen ist damit nicht verbunden. Für den Anzeigenteil wird keine Haftung übernommen.

LÖFFEL HOCH:
HASI KOMMT
MIT HIGH SPEED!

jetzt für nur

19.90 €*

Hoppelt Ihr Internet?
Dann wechseln Sie
einfach zu DACOR!

* Monatspreis inkl. MwSt. für die ersten 6 Monate; zzgl. einmalige Anschlussgebühr von 69,00 €;
ab 7. Monat gilt regulärer Tarif. Telefon-Flatrate nur ins deutsche Festnetz. Aktion gilt für VDSL-
bzw. Glasfaser-Tarife mit 24 Monaten Mindestvertragslaufzeit.

Verfügbarkeits-
abfrage:



WWW.DACOR.DE

ERDBEBEN TÜRKEI UND SYRIEN

© picture alliance / AA, Ozan Efeoglu



Jetzt spenden!

Starke Erdbeben haben in der Türkei und Syrien ein unvorstellbares Ausmaß der Zerstörung hinterlassen. Tausende Menschen sind tot und Zehntausende verletzt. Aktion Deutschland Hilft leistet Nothilfe. Mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und medizinischer Hilfe. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende!**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Jetzt spenden: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen